

KAPITEL

4

Konzern- abschluss

139 – 212

KONZERNABSCHLUSS

141	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
142	Konzerngesamtergebnisrechnung
143	Konzernbilanz
144	Eigenkapitalveränderungsrechnung
146	Kapitalflussrechnung
147	Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016
162	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
170	Erläuterungen zur Konzernbilanz
197	Sonstige Erläuterungen
206	Vorstand
207	Aufsichtsrat
208	Weitere Angaben zu den Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern
209	Offenlegung
210	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
211	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in TEUR)

	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(1)	2.692.846	2.808.746
Umsatzkosten	(1)	–915.384	–955.930
Rohertrag		1.777.462	1.852.816
In % vom Umsatz		66,0	66,0
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	(2)	–1.175.454	–1.136.551
Verwaltungsaufwendungen	(3)	–271.804	–264.307
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(4)	–66.701	–4.246
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		263.503	447.712
Zinsergebnis		–2.162	–5.901
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.567	1.190
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–3.729	–7.091
Übrige Finanzposten		–5.705	–21.837
Finanzergebnis	(5)	–7.867	–27.738
Ergebnis vor Ertragsteuern		255.636	419.974
Ertragsteuern	(6)	–61.991	–100.556
Konzernergebnis		193.645	319.418
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		193.513	319.355
Nicht beherrschende Anteile		132	63
Ergebnis je Aktie (EUR)¹	(7)	2,80	4,63
Dividende je Aktie (EUR)	(16)	2,60²	3,62

¹ Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie.

² 2016: Dividendenvorschlag.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (in TEUR)

	2016	2015
Konzernergebnis	193.645	319.418
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-2.817	2.404
Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	-7.486	39.081
Netto(-Verluste)/-Gewinne aus Marktbewertung von Sicherungsgeschäften	-2.252	842
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-12.555	42.327
Gesamtergebnis	181.090	361.745
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	180.879	361.682
Nicht beherrschende Anteile	211	63
Gesamtergebnis	181.090	361.745

KONZERNBILANZ

DES HUGO BOSS KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2016

KONZERNBILANZ (in TEUR)

Aktiva	Anhang	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	185.449	182.602
Sachanlagen	(9)	416.278	439.788
Aktive latente Steuern	(6)	124.685	115.166
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(11), (21)	21.027	22.448
Langfristige Ertragsteuerforderungen	(6)	55	689
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(11)	4.233	3.910
Langfristige Vermögenswerte		751.727	764.603
Vorräte	(12)	567.971	559.509
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	228.176	239.614
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	(6)	42.617	21.124
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(11), (21)	28.339	29.017
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(11)	96.302	104.582
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(14)	83.490	81.409
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0	487
Kurzfristige Vermögenswerte		1.046.895	1.035.742
GESAMT		1.798.622	1.800.345
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(15)	70.400	70.400
Eigene Aktien	(15)	-42.363	-42.363
Kapitalrücklage		399	399
Gewinnrücklagen		813.289	873.107
Kumuliertes übriges Eigenkapital		44.778	54.595
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		886.503	956.138
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		1.048	-463
Konzerneigenkapital		887.551	955.675
Langfristige Rückstellungen	(17), (18)	78.554	72.082
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(19), (21)	134.111	134.975
Passive latente Steuern	(6)	9.193	7.776
Sonstige langfristige Schulden	(20)	49.353	42.242
Langfristige Schulden		271.211	257.075
Kurzfristige Rückstellungen	(18)	148.614	102.773
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(19), (21)	77.077	41.475
Ertragsteuerschulden	(6)	27.339	46.361
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		271.731	271.506
Sonstige kurzfristige Schulden	(20)	115.099	125.480
Kurzfristige Schulden		639.860	587.595
GESAMT		1.798.622	1.800.345

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (in TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklage	
Anhang	(15)	(15)		
1. Januar 2015	70.400	-42.363	399	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Dividendenzahlung				
Akquisition nicht beherrschender Anteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				
31. Dezember 2015	70.400	-42.363	399	
1. Januar 2016	70.400	-42.363	399	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Dividendenzahlung				
Veränderung Konsolidierungskreis				
31. Dezember 2016	70.400	-42.363	399	

	Gewinnrücklagen		Kumuliertes übriges Eigenkapital		Konzerneigenkapital		
	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Unterschiede aus der Währungs-umrechnung	Marktbewertung Sicherungs-geschäfte	Auf die Anteilseigner des Mutter-unternehmens entfallendes Eigenkapital	Nicht beherr-schende Anteile am Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
	6.641	794.689	15.320	-648	844.438	-520	843.918
		319.355			319.355	63	319.418
		2.404	39.081	842	42.327		42.327
		321.759	39.081	842	361.682	63	361.745
		-249.839			-249.839		-249.839
		-114			-114	-6	-120
		-29			-29		-29
	6.641	866.466	54.401	194	956.138	-463	955.675
	6.641	866.466	54.401	194	956.138	-463	955.675
		193.513			193.513	132	193.645
		-2.817	-7.565	-2.252	-12.634	79	-12.555
		190.696	-7.565	-2.252	180.879	211	181.090
		-249.839			-249.839		-249.839
		-675			-675	1.300	625
	6.641	806.648	46.836	-2.058	886.503	1.048	887.551

KAPITALFLUSSRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

KAPITALFLUSSRECHNUNG (in TEUR)

	Anhang	2016	2015
	(24)		
Konzernergebnis		193.645	319.418
Abschreibungen/Zuschreibungen	(8)	169.179	142.099
Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste, netto		-6.576	7.915
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		4.980	-2.229
Ertragsteueraufwand/-ertrag	(6)	61.991	100.556
Zinserträge und -aufwendungen	(5)	2.162	5.901
Veränderung der Vorräte		-5.320	-22.852
Veränderung der Forderungen sowie anderer Aktiva		13.716	595
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-1.097	38.963
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen		-2.542	-2.000
Veränderung Pensionsrückstellungen	(18)	5.321	-7.110
Veränderung übrige Rückstellungen		43.332	-9.261
Gezahlte Ertragsteuern		-105.708	-145.525
Operativer Mittelzufluss		373.083	426.470
Gezahlte Zinsen	(5)	-2.380	-4.076
Erhaltene Zinsen	(5)	1.559	1.190
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		372.262	423.584
Investitionen in Sachanlagen	(9)	-121.477	-154.256
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(9)	-31.025	-39.857
Erwerb von Tochtergesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener flüssiger Mittel	(24)	-2.825	-22.951
Erlöse aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		3.296	1.106
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-152.031	-215.958
An die Anteilseigner des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	(16)	-249.839	-249.839
An die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden		0	0
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		32.844	24.278
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		3.842	76.280
Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		-5.479	-105.973
Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochterunternehmen ohne Kontrollwechsel		0	-114
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-218.632	-255.368
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		482	520
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.081	-47.222
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		81.409	128.631
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(14)	83.490	81.409

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

ALLGEMEINE ANGABEN

Die HUGO BOSS AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 360610 in das Handelsregister eingetragen.

Unternehmensgegenstand der HUGO BOSS AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen der „HUGO BOSS Konzern“) sind die Entwicklung, die Vermarktung und der Vertrieb hochwertiger Mode und Accessoires im Premium- und Luxussegment des Damen- und Herrenbereichs.

Der Konzernabschluss der HUGO BOSS AG zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden Vorschriften nach § 315a Abs. 1 HGB erstellt.

Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der HUGO BOSS AG, Metzingen, wurden durch Beschluss vom 7. März 2017 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Aufgrund von Rundungen und der Darstellung in TEUR ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen im Konzernabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Aus der Anwendung in 2016 überarbeiteter Standards und Interpretationen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Folgende wesentliche Rechnungslegungsvorschriften waren für das Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen werden derzeit noch geprüft.

IFRS 9: FINANZINSTRUMENTE

Das IASB hat die finale Version des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ im Juli 2014 veröffentlicht. Der Standard wurde im November 2016 von der EU übernommen und beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie Vorschriften zur Wertminderung von Finanzinstrumenten und ersetzt damit IAS 39. Im neuen „expected loss model“ wird der Ansatz von Verlusten dadurch vorgezogen, dass sowohl eingetretene als auch erwartete Verluste zu erfassen sind. Die Auswirkungen der zum 1. Januar 2018 verpflichtenden Erstanwendung kann der HUGO BOSS Konzern zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilen. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Anwendung des neuen Standards sich nur unwesentlich auf den Konzernabschluss auswirken wird.

IFRS 15: ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

Der vom IASB im Mai 2014 veröffentlichte IFRS 15 „Erlöse aus Verträge mit Kunden“ wurde von der EU im September 2016 übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 11 als auch die des IAS 18 mit den dazugehörigen Interpretationen. Der neue Standard unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten, sondern stellt einheitliche Kriterien auf, wann eine Leistungserbringung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu realisieren ist. Änderungen des Gesamtbetrags der für einen Kundenvertrag erfassten Umsatzerlöse könnten sich in Zusammenhang mit der Erfassung von Zuschüssen zu Storeeinrichtungen an Großhandelskunden ergeben, werden derzeit jedoch nur in sehr begrenztem Umfang erwartet. Daneben geht der HUGO BOSS Konzern von Änderungen in der Bilanz wie beispielsweise separaten Posten für Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten sowie zusätzlichen quantitativen und qualitativen Anhangsangaben aus. Es werden jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 16: LEASINGVERHÄLTNISSE

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten und löst IAS 17 mit den dazugehörigen Interpretationen ab. Die Bilanzierung beim Leasinggeber differenziert weiterhin zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen und unterscheidet sich nicht wesentlich vom Bilanzierungsmodell nach IAS 17. Beim Leasingnehmer hingegen wird künftig auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen verzichtet. Die meisten der bisher als Operating-Leasingverhältnisse klassifizierten Verträge sind ab 1. Januar 2019 in der Bilanz zu erfassen. Nach IFRS 16 weist der Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen sowie ein entsprechendes Nutzungsrecht in der Bilanz aus. Aufgrund der deutlichen Anzahl vorhandener Operating-Leasing-Verträge erwartet HUGO BOSS bei erstmaliger Anwendung des IFRS 16 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konsolidierungskreis des HUGO BOSS Konzerns umfasst die HUGO BOSS AG sowie alle Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen („structured entities“), auf welche die HUGO BOSS AG direkt oder indirekt Beherrschung ausüben kann. Beherrschung liegt vor, wenn die HUGO BOSS AG als Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das Tochterunternehmen besitzt und an den positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Unwesentlichkeit ist gegeben, sofern Umsatz, Ergebnis und Bilanzsumme dieser Unternehmen in Summe weniger als 1 % der entsprechenden Konzernkennzahl ausmachen. Diese Einschätzung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert oder, soweit dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten bewertet und als sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Strukturierte Unternehmen, die beherrscht werden, werden ebenfalls in den Konzern einbezogen. Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so konzipiert wurden, dass es für die Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend ist, wer die Stimmrechte oder vergleichbaren Rechte hat. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn sich die Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt werden.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich geregelte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Sie besteht nur dann, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der jeweiligen Parteien erfordern.

Anteilsveräußerungen bei Tochterunternehmen, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns ohne Verlust der Kontrolle vermindert bzw. erhöht, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern abgebildet.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss des HUGO BOSS Konzerns umfasst im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016 die HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Im folgenden sind die wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften dargestellt:

HUGO BOSS (Schweiz) AG	Zug, Schweiz
HUGO BOSS Australia Pty. Ltd.	Preston, Australien
HUGO BOSS Benelux B.V. y CIA S.C.	Madrid, Spanien
HUGO BOSS Benelux Retail B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS Canada, Inc.	Toronto, Kanada
HUGO BOSS China Retail Co. Ltd.	Shanghai, China
HUGO BOSS Fashions, Inc.	Wilmington, DE, USA
HUGO BOSS France SAS	Paris, Frankreich
HUGO BOSS International B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS International Markets AG	Zug, Schweiz
HUGO BOSS Italia S.p.A.	Mailand, Italien
HUGO BOSS Retail, Inc.	New York, NY, USA
HUGO BOSS Textile Industry Ltd.	Izmir, Türkei
HUGO BOSS Ticino S.A.	Coldrerio, Schweiz
HUGO BOSS Trade Mark Management GmbH & Co. KG	Metzingen, Deutschland ¹
HUGO BOSS UK Ltd.	London, Großbritannien

¹ Tochterunternehmen, das von der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch macht.

Im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016 erhöhte sich die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 von 57 auf 60.

Unternehmen, bei denen HUGO BOSS und eine weitere Partei gemeinschaftlich die Führung ausüben, sind die Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG in Pullach, Deutschland, mit einem Kapitalanteil von 100 % und einem Stimmrechtsanteil von 20 % und die GRETANA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt D 19 KG in Grünwald, Deutschland, mit einem Kapitalanteil von 100 % und einem Stimmrechtsanteil von 15 %.

Erkennen bei der Konsolidierung von strukturierten Unternehmen übt HUGO BOSS insofern aus, dass Leasingobjektgesellschaften dann in den Konzernabschluss miteinbezogen werden, wenn die Bestimmungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten der betreffenden Gesellschaft gegeben ist und HUGO BOSS damit die Höhe der variablen Rückflüsse bestimmen kann. Aufgrund der bereits bei Gründung von zwei dieser Gesellschaften festgelegten Miet- und Leasingverhältnisse geht HUGO BOSS in seiner Beurteilung davon aus, dass die Entscheidungsrechte über die reine Nutzung des Leasingobjekts während der Vertragslaufzeit sowie über die Ausübung im Leasingvertrag zugesicherter Kauf- und Verlängerungsoptionen, die jeweils zum erwarteten Marktwert gewährt wurden und zum 31. Dezember 2016 für HUGO BOSS nicht vorteilhaft sind, keine Entscheidungsrechte über die maßgeblichen Tätigkeiten der betreffenden Gesellschaften darstellen.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Erlangt ein Unternehmen die Beherrschung über ein anderes Unternehmen, liegt ein Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 vor. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode („acquisition method“) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihren Anteilen an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden dar. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Prüfung sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nach dem erstmaligen Ansatz in der funktionalen Währung der erworbenen ausländischen Einheit zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt. Bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich sowie bei Anzeichen einer potenziellen Wertminderung einem sogenannten Wertminderungstest („impairment test“) unterzogen.

KONZERNINTERNE GESCHÄFTSVORFÄLLE

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

BESTIMMUNG DER FUNKTIONALEN WÄHRUNG

Die Berichtswährung des Konzerns entspricht der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, der HUGO BOSS AG. Die funktionale Währung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dabei im Regelfall der jeweiligen Landeswährung. Bei Einheiten, die einen wesentlichen Teil der Absatz- und Beschaffungsaktivitäten sowie der Finanzierung in einer anderen als der jeweiligen Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Geschäftsumfelds. Dementsprechend ist die funktionale Währung der HUGO BOSS Textile Industry Ltd., Türkei, und der HUGO BOSS International Markets AG, Schweiz, der Euro, da die wesentlichen Transaktionen dieser Gesellschaften in Euro getätigt werden.

FREMDWÄHRUNGSTRANSAKTIONEN UND -SALDEN

In den Einzelabschlüssen werden Transaktionen in Fremdwährung zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Monetäre Posten (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Umrechnungskurses am Stichtag in die funktionale Währung umgerechnet.

Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

UMRECHNUNG DER EINZELABSCHLÜSSE

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht dem Euro entspricht, werden in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21, nach der Vermögenswerte und Schulden jeweils mit den Wechselkursen zum Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen zu Monatsdurchschnittskursen und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet. Im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste Umrechnungsdifferenzen werden bei der Veräußerung des jeweiligen Konzernunternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgeliegt.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
		2016	2015	2016	2015
Australien	AUD	1,4352	1,5025	1,4596	1,4897
China	CNY	7,2944	7,0179	7,3202	7,0608
Großbritannien	GBP	0,8447	0,7253	0,8562	0,7340
Hongkong	HKD	8,1759	8,4311	8,1751	8,4376
Japan	JPY	122,2803	132,3842	123,4000	131,0700
Schweiz	CHF	1,0749	1,0826	1,0739	1,0835
Türkei	TRY	3,6817	3,1732	3,7099	3,1838
USA	USD	1,0537	1,0878	1,0541	1,0887

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Abschlüsse der HUGO BOSS AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Erträge werden nach Abzug von Skonti und Preisnachlässen sowie ohne Umsatzsteuer ausgewiesen. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Im Großhandelskanal werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies ist der Fall, sobald die Lieferung an den Großhändler erfolgt ist und sämtliche Verpflichtungen, die die Annahme der Ware durch den Großhändler betreffen könnten, erfüllt sind.

Im konzerneigenen Einzelhandel findet der mit der Ware verbundene Übergang von Chancen und Risiken auf den Kunden mit der Bezahlung der Ware statt. Umsatzerlöse werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem Kunden erfasst.

Über den Online-Kanal werden Umsatzerlöse bei der Annahme der Ware durch den Kunden erfasst. Dieser Zeitpunkt stellt den mit der Ware verbundenen Übergang von Chancen und Risiken auf den Kunden dar.

Ansprüche aus Retourenvereinbarungen und Rückgaberechten werden bei der Umsatzrealisierung sowohl in der Gewinn- und Verlustrechnung als auch in der Bilanz brutto erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erlöse um den geschätzten retournierten Umsatz gemindert und der beim Versand der Ware aufwandswirksam erfasste Warenabgang um die geschätzten Retouren korrigiert. In der Bilanz wird ein sonstiger nicht finanzieller Vermögenswert entsprechend der Höhe der Anschaffungskosten, für die eine Rücklieferung erwartet wird, aktiviert. Zusätzlich werden hierbei anfallende Kosten und sich bei der Verwertung der retournierten Waren ergebende Verluste berücksichtigt.

Lizenerträge und sonstige Erträge

Lizenerträge und sonstige Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrags erfasst.

Betriebliche Erträge werden auf der Grundlage eines direkten Zusammenhangs zwischen den angefallenen Kosten und den entsprechenden Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wurde beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung.

Zinserträge

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswerts erfasst.

FUNKTIONSKOSTEN

Betriebliche Aufwendungen werden grundsätzlich nach Maßgabe der jeweiligen Kostenstelle den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Aktivitäten oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden ebenfalls zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst, sofern sie die Kriterien zur Aktivierung als selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstand nicht erfüllen. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden grundsätzlich produktionsbezogene Entwicklungskosten berücksichtigt. Diese umfassen im Wesentlichen die Kosten für die technische Produktentwicklung in der dritten Phase des Kollektionsentwicklungsprozesses.

ERTRAGSTEUERN

Der Berechnung der Ertragsteuern werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen im Konzernabschluss nach IFRS sowie auf bestimmte Konsolidierungsvorgänge gebildet.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvträge in Folgejahren ergeben und deren Verrechnung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert dargestellt, soweit sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf das gleiche Steuersubjekt beziehen. Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Perioden erwartet werden, in denen sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden.

Ertragsteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, mit Ausnahme von denen, die sich auf Sachverhalte beziehen, die direkt im Eigenkapital verrechnet sind.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit es sich um Vermögenswerte mit begrenzten Nutzungsdauern handelt, linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Zu den immateriellen Vermögensgegenständen gehören Software und Lizenzen, zurückerworbenen Rechte („reacquired rights“) und Key Money mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer (Zahlungen, die anlässlich des Abschlusses von Mietverträgen für eigene Einzelhandelsgeschäfte in exponierter Lage als Einmalzahlungen an den Vermieter geleistet werden). Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen.

SACHANLAGEN

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungs- bezogenen Gemeinkosten. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern. Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben.

Bauten und Einbauten auf fremden Grundstücken werden entsprechend der Laufzeit der Mietverträge beziehungsweise einer niedrigeren Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung beziehungsweise den Rückbau des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine entsprechende Rückstellung erfüllt sind.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens im Einklang stehen.

WERTMINDERUNGEN VON NICHTFINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Bei nichtfinanziellen Vermögenswerten (Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten) wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung („triggering events“) vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vorgenommen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Key Money und Markenrechte) sowie bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- und Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüft. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dabei dem Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse. Für die Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz nach Steuern verwendet, der die Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung werden, falls vorhanden, externe Gutachten berücksichtigt. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit; kurz: CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweiligen erzielbaren Betrag, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Bei Vorliegen eines Wertminderungsaufwands in einer CGU werden zunächst bestehende Geschäfts- und Firmenwerte abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Wertminderungsaufwand reduziert anteilig die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der jeweiligen CGU.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht zulässig.

VORRÄTE

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren werden grundsätzlich mit den gleitenden durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, soweit sie durch die Fertigung veranlasst sind. Zusätzlich werden produktionsbezogene Kosten der allgemeinen Verwaltung, der Produktentwicklung sowie produktionsbezogene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersvorsorge einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, soweit die Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt sind.

Soweit die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Wert angesetzt.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögensgegenstände. Die Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswerts aktiviert. Die Leasingverpflichtungen, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entsprechen und in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und bewertet werden, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasing-Verhältnisse), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden, soweit für den HUGO BOSS Konzern derzeit relevant, in folgende Kategorien eingeteilt:

- a / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)
- b / Kredite und Forderungen (LaR)
- c / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)
- d / Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)
- e / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (AfS)

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die oben genannten Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden gegebenenfalls dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf der Vermögenswerte eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

In der Bilanz angesetzte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht, wertgemindert oder beglichen sind.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Hierunter fallen derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind. Gewinne oder Verluste finanzieller Vermögenswerte werden stets erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, der aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umfassen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bewertungskategorie zugeordnet sind, und sonstige Finanzanlagen, die nicht konsolidierte Tochterunternehmen enthalten.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden gegebenenfalls direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ werden die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung einbezogenen Derivate zugeordnet. Bei negativem Zeitwert führt dies zum Ansatz einer sonstigen finanziellen Verbindlichkeit. Aus der Folgebewertung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei entstehende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn Schulden ausgebucht oder getilgt werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

SICHERUNGSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden im HUGO BOSS Konzern ausschließlich zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt.

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet. Dabei werden die Voraussetzungen des IAS 39 zur Qualifizierung der Geschäfte als Sicherungsgeschäfte erfüllt.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen und zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich ergebniswirksam ausgewiesen.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften von IAS 39 (Cashflow-Hedges) sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivats. Die Zeitertschwankungen werden erfolgsneutral in der entsprechenden Rücklagenposition erfasst. Der angesammelte Wert im Eigenkapital wird bei Fälligwerden des gesicherten Zahlungsstroms als Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis berücksichtigt.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, soweit aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in den Einzelhandelsgeschäften werden mit dem Barwert des bestmöglich geschätzten Erfüllungsbetrages passiviert. In gleicher Höhe werden die entsprechenden Vermögenswerte aktiviert und planmäßig über die Dauer des Mietvertrages abgeschrieben. Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit risikolosen Zinssätzen abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. In diesen Fällen entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen bezieht sich auf die Verpflichtung des Konzerns für leistungsorientierte und beitragsorientierte Pläne. Nach IAS 19 wird für leistungsorientierte Altersvorsorgepläne das Anwartschaftsbarwertverfahren vorgeschrieben, das unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet wurde. Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende wurde das in Rückdeckungsversicherungen ausgegliederte Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt, soweit die Verrechnung zulässig ist (Asset Ceiling). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der anfallenden Periode in voller Höhe im

sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Es erfolgt keine Umgliederung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus dem sonstigen Ergebnis in das Konzernergebnis in den Folgejahren. Ebenso werden jegliche Effekte aus der Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling) behandelt. Der Nettozinsbetrag, der sich durch Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung mit dem Diskontierungszinssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung (DBO) zugrunde liegt, ergibt, wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Die Differenz aus dem tatsächlichen Zinsertrag aus Planvermögen und dem erwarteten Ertrag aus Planvermögen aus der Anwendung des Diskontierungszinssatzes wird ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird in den jeweiligen Funktionskosten ausgewiesen. Die Beiträge aus beitragsorientierten Altersvorsorgeplänen werden bei ihrer Fälligkeit als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

RESTRUKTURIERUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Restrukturierungsaufwendungen werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen oder die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Aufwendungen in Zusammenhang mit einer vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind dann als Aufwand und Verpflichtung zu erfassen, wenn sich die Gesellschaft im Rahmen eines formalen Plans entweder durch ein Angebot zu Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nachweislich verpflichtet hat, womit ein freiwilliges Ausscheiden gefördert werden soll, oder sie sich zu einer vorzeitigen Beendigung vor Eintritt des normalen Renteneintrittsalters verpflichtet hat.

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME

Anteilsbasierte Vergütungsprogramme werden im Einklang mit IFRS 2 bilanziert. Bei dem im HUGO BOSS Konzern mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ausgegebenen Long-Term-Incentive-Programm (LTI) für Vorstände und bezugsberechtigte Führungskräfte handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich (cash-settled share-based payment transaction). Die aus dem LTI resultierenden Aufwendungen respektive Schulden zur Abgeltung dieser Leistungen werden über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst. Dieser Betrag wird zu jedem Bilanzstichtag neu bemessen und mittels eines Optionspreismodells bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Der entstandene Aufwand wird in den Personalaufwendungen ausgewiesen, die Schuld als Rückstellung für Personalaufwendungen.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Auch Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

ERMESSENSAUSÜBUNGEN UND SCHÄTZUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Diese Schätzungen und Ermessensausübungen werden getroffen, um ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Die angewendeten wesentlichen Ermessensausübungen und Schätzungen werden in den jeweiligen Anhangsangaben beschrieben.

UNTERNEHMENSERWERBE/ERWERBE VON SONSTIGEN GESCHÄFTSEINHEITEN

ÜBERNAHMEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016

Im Geschäftsjahr 2016 hat der HUGO BOSS Konzern insgesamt sechs Stores und die zugehörige Geschäftstätigkeit im Rahmen von Asset Deals von ehemaligen Franchise-Partnern in Malaysia und Hongkong übernommen. Der Erwerb dreier Stores in Malaysia zum 1. Januar 2016 sowie zweier Outlets in Malaysia zum 1. Juli 2016 erfolgte über die im Geschäftsjahr 2015 gegründete und in 2016 erstmals konsolidierte HUGO BOSS Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia. Der Erwerb eines Stores in Hongkong zum 1. Mai 2016 erfolgte über die HUGO BOSS Hong Kong Ltd., Hongkong, China. Die Unternehmenserwerbe erfolgten zur Unterstützung des Ausbaus des konzerneigenen Einzelhandels in der Region Asien/Pazifik.

Folgende Übersicht zeigt die vorläufige Allokation des Kaufpreises auf das übernommene Nettovermögen sowie den sich daraus ergebenden Geschäfts- oder Firmenwert:

(in TEUR)

	2016
Übertragene Gegenleistung	
Vereinbarter Kaufpreis	2.825
Summe Kaufpreiszahlung	2.825
Beizulegende Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	345
Sachanlagen	1.027
Vorräte	615
Summe Vermögenswerte	1.987
Geschäfts- oder Firmenwerte	838

Die Beherrschung über die Vermögenswerte wird durch die Zahlung des vereinbarten Kaufpreises erlangt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen auf das Segment Asien/Pazifik und enthalten nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte und erwartete Synergieeffekte. Von einer steuerlichen Nutzung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist voraussichtlich nicht auszugehen. Es entstanden Transaktionskosten in unwesentlicher Höhe, die sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen wurden immaterielle Vermögenswerte in Form von zurückerworbenen Rechten („reacquired rights“) identifiziert. Hierbei handelt es sich um Rechte zur Nutzung des HUGO BOSS Markennamens, die HUGO BOSS den Franchise-Partnern für die jeweiligen Stores auf Basis von Franchisevereinbarungen gewährt hat. Die Franchisevereinbarungen wurden unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Wäre der Erwerb der Stores bereits zum 1. Januar 2016 zustande gekommen, wäre der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2016 rund 878 TEUR höher gewesen. Das Konzernergebnis hätte sich unwesentlich verändert. Der durch die Übernahmen im Geschäftsjahr 2016 zusätzlich generierte Konzernumsatz betrug 4.859 TEUR. Die Auswirkung auf das Konzernergebnis war hingegen unwesentlich.

ÜBERNAHMEN IM GESCHÄFTSJAHR 2015

Im Geschäftsjahr 2015 hat der HUGO BOSS Konzern insgesamt 46 Stores und die zugehörige Geschäftstätigkeit im Rahmen von Asset Deals von ehemaligen Franchise-Partnern in Südkorea, China, Neuseeland und Brasilien erworben. Der Erwerb der Stores in Südkorea zum 1. März 2015 erfolgte über die HUGO BOSS Korea Ltd., Südkorea, der Erwerb der Stores in China zum 1. April 2015 erfolgte über die HUGO BOSS China Retail Co. Ltd., Shanghai, China. Der Erwerb eines Stores in Neuseeland zum 1. September 2015 erfolgte über die HUGO BOSS New Zealand Ltd., Auckland, Neuseeland. Der Erwerb eines Stores in Brasilien zum 2. Oktober 2015 erfolgte über die HUGO BOSS do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien. Die Unternehmenserwerbe erfolgten zur Unterstützung des Ausbaus des konzerneigenen Einzelhandels in den Regionen Asien/Pazifik und Amerika.

Folgende Übersicht zeigt die im Geschäftsjahr 2015 vorgenommene Allokation des Kaufpreises auf das übernommene Nettovermögen sowie den sich daraus ergebenden Geschäfts- oder Firmenwert:

(in TEUR)

	2015
Übertragene Gegenleistung	
Vereinbarter Kaufpreis	21.891
Bedingte Kaufpreiszahlung (noch nicht bezahlt)	1.060
Summe Kaufpreiszahlung	22.951
Beizulegende Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	591
Sachanlagen	2.980
Vorräte	6.066
Summe Vermögenswerte	9.637
Geschäfts- oder Firmenwerte	13.314

Die Beherrschung über die Vermögenswerte wurde durch die Zahlung des vereinbarten Kaufpreises erlangt.

Als Teil des Kaufvertrags mit dem früheren Franchisepartner in China wurde eine bedingte Kaufpreiszahlung vereinbart. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte in diesem Zusammenhang die Zahlung von 167 TEUR. Im Falle erfolgreicher Verhandlungen von Mietverträgen wird erwartet, dass der frühere Franchisepartner innerhalb der nächsten zwei Jahre weitere Zahlungen in Höhe von insgesamt 922 TEUR erhält. Zum 31. Dezember 2016 wurde der beizulegende Zeitwert der bedingten Kaufpreiszahlung mit 895 TEUR bewertet.

Für die von dem ehemaligen Franchisenehmer erworbenen Stores in China erfolgte die Übernahme auf Basis einer zunächst vorläufigen Kaufpreisallokation, da im Geschäftsjahr 2015 noch nicht alle für eine vollständige Bewertung des Sachanlagevermögens notwendigen Informationen vorlagen. Die Kaufpreisallokation wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2016 und damit innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt abgeschlossen. Die finale Bewertung des übernommenen Sachanlagevermögens führte im Geschäftsjahr 2016 zu einer Umgliederung von Geschäfts- oder Firmenwert hin zu Sachanlagen in Höhe von 639 TEUR. Es ergab sich eine nur unwesentliche Auswirkung auf die Vergleichswerte des Vorjahres, weshalb auf eine rückwirkende Anpassung verzichtet wurde.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen wurden immaterielle Vermögenswerte in Form von zurückerworbenen Rechten identifiziert. Hierbei handelt es sich um Rechte zur Nutzung des HUGO BOSS Markennamens, die HUGO BOSS den Franchise-Partnern für die jeweiligen Stores auf Basis von Franchisevereinbarungen gewährt hat. Die Franchisevereinbarungen wurden unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen auf die Segmente Asien/Pazifik und Amerika und enthalten nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte und erwartete Synergieeffekte. Von einer steuerlichen Nutzung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist voraussichtlich nicht auszugehen. Es entstanden Transaktionskosten in unwesentlicher Höhe, die sofort erfolgswirksam in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Wären die Unternehmenserwerbe bereits zum 1. Januar 2015 zustande gekommen, wäre der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2015 2.999 TEUR höher gewesen. Das Konzernergebnis hätte sich unwesentlich verändert. Der durch die Unternehmenserwerbe zusätzlich generierte Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2015 betrug 12.153 TEUR.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1| UMSATZERLÖSE UND UMSATZKOSTEN

(in TEUR)

	2016	2015
UMSATZERLÖSE GESAMT	2.692.846	2.808.746
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	2.623.360	2.746.658
Lizenerträge	69.486	62.088
UMSATZKOSTEN GESAMT	915.384	955.930
Anschaffungskosten für bezogene Waren	792.511	835.761
Herstellungskosten für Eigenfertigung	122.873	120.169

Die Anschaffungskosten enthalten den Materialaufwand, der dem Betrag der Vorräte entspricht, der im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst wurde. Daneben enthält der Posten im Wesentlichen Eingangsfracht- und Zollkosten.

2| VERTRIEBS- UND MARKETINGAUFWENDUNGEN

(in TEUR)

	2016	2015
Aufwendungen für konzerneigenen Einzelhandel, Vertriebs- und Marketingorganisation	921.702	872.529
Marketingaufwendungen	179.315	190.456
Aufwendungen für Logistik	74.437	73.566
GESAMT	1.175.454	1.136.551

Die Aufwendungen für den konzerneigenen Einzelhandel sowie die Vertriebs- und Marketingorganisation umfassen im Wesentlichen Personal- und Mietaufwendungen für den Groß- und Einzelhandelsvertrieb. Zudem sind umsatzabhängige Provisionen, Ausgangsfracht- und Zollkosten, Kreditkartengebühren sowie Wertminderungen auf Forderungen enthalten.

Die Marketingaufwendungen setzen sich aus Aufwendungen in Höhe von 195.203 TEUR (2015: 207.997 TEUR) und Erträgen aus der Weiterberechnung von Marketingaufwendungen von 15.888 TEUR (2015: 17.541 TEUR) zusammen. Die Erlöse aus der Weiterberechnung von Marketingaufwendungen enthalten hauptsächlich Kosten für die Weiterberechnung von Shopenrichtungen, Marketingmaterial sowie für Werbe- und Sponsoringaktivitäten.

Die Aufwendungen für Logistik beinhalten im Wesentlichen Personal- und Mietaufwendungen für die Lagerlogistik.

Insgesamt enthalten die Vertriebs- und Marketingaufwendungen sonstige Steuern in Höhe von 3.589 TEUR (2015: 3.180 TEUR).

3| VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

(in TEUR)

	2016	2015
Verwaltungsaufwand	207.795	199.389
Forschungs- und Entwicklungskosten	64.009	64.918
GESAMT	271.804	264.307

Der Verwaltungsaufwand besteht überwiegend aus Raummieten, Instandhaltungskosten, IT-Betriebskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie dem Personalaufwand des Funktionsbereichs.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung fallen im HUGO BOSS Konzern schwerpunktmäßig im Rahmen der Kollektionserstellung an. Die Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung setzen sich wie folgt zusammen: 46.137 TEUR (2015: 44.463 TEUR) Personalaufwand, 2.221 TEUR (2015: 2.280 TEUR) Abschreibungen sowie 15.651 TEUR (2015: 18.175 TEUR) sonstiger betrieblicher Aufwand.

Wesentliche Erträge sind in den Verwaltungsaufwendungen durch die Weiterberechnung von sonstigen Kosten und Leistungen in Höhe von 9.557 TEUR (2015: 10.214 TEUR) entstanden sowie durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.345 TEUR (2015: 5.148 TEUR).

Insgesamt enthalten die Verwaltungsaufwendungen sonstige Steuern in Höhe von 5.461 TEUR (2015: 4.262 TEUR).

4| SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN und ERTRÄGE

Im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2016 ergriffenen Maßnahmen zur Rückkehr auf einen nachhaltig profitablen Wachstumskurs hat HUGO BOSS solche Stores, die den Renditeerwartungen des Unternehmens in der Vergangenheit nicht entsprochen haben, einer tiefgehenden Überprüfung unterzogen. Im Ergebnis hat sich HUGO BOSS im Rahmen des Maßnahmenprogramms entschlossen, bis zum Ende des Jahres 2017 rund 20 freistehende Geschäfte zu schließen. Zum 31. Dezember 2016 waren vier dieser Schließungen bereits vollzogen. Der sich aus der Bildung von Rückstellungen sowie bereits geleisteten Zahlungen ergebende Aufwand beläuft sich auf 41.906 TEUR und bezieht sich insbesondere auf Abstandszahlungen an Vermieter, vorwiegend in der Region Asien. Zudem ergaben sich Wertminderungen auf Storeausstattung in Höhe von 6.299 TEUR, vorwiegend in den Regionen Asien und Europa. Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich somit Aufwendungen in Höhe von 48.204 TEUR, die im Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ ausgewiesen sind.

Aus den Veränderungen im Vorstand ergaben sich im Berichtszeitraum Aufwendungen in Höhe von 10.610 TEUR. Weitere sonstige betriebliche Aufwendungen ergaben sich aus organisatorischen Änderungen in den Regionen.

Der sich aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen per saldo ergebende Nettoaufwand im Geschäftsjahr 2016 betrug somit insgesamt 66.701 TEUR. Im Vorjahr betrug der Nettoaufwand 4.246 TEUR und stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Vertragsauflösung mit Handelsagenten und Dienstleistungen sowie organisatorischen Veränderungen in den Regionen Europa und Amerika.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen sind Erträge in Höhe von 2.458 TEUR enthalten (2015: Erträge von 8.504 TEUR). Davon entstanden 1.057 TEUR im Zuge der Veräußerung eines Showrooms in Frankreich. Das zugehörige Sachanlagevermögen war im Geschäftsjahr 2015 als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert klassifiziert. Die weiteren Erträge von 1.401 TEUR sind im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen aus Vorjahren zurückzuführen. Im Vorjahr entfielen die Erträge auf die Auflösung der im Jahr 2014 gebildeten Rückstellungen im Zuge des Verkaufs des Produktionsstandortes in Cleveland, Ohio.

5| FINANZERGEBNIS

(in TEUR)

	2016	2015
Zinsen und ähnliche Erträge	1.567	1.190
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.729	-7.091
Zinsergebnis	-2.162	-5.901
Kursgewinne/-verluste aus Forderungen/Verbindlichkeiten	7.989	-8.252
Ergebnis aus Absicherungsgeschäften	-12.977	-8.581
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-717	-5.004
Übrige Finanzposten	-5.705	-21.837
Finanzergebnis	-7.867	-27.738

In den Zinserträgen sind Erträge aus Bankguthaben in Höhe von 247 TEUR (2015: 351 TEUR) und sonstige Zinserträge in Höhe von 1.320 TEUR (2015: 839 TEUR) enthalten.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus Finanzschulden in Höhe von 2.384 TEUR (2015: 4.076 TEUR) sowie sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von 1.345 TEUR (2015: 3.015 TEUR) enthalten. Diese Posten enthalten neben den Darlehenszinsen im Wesentlichen Aufwendungen für Zinsswaps in Höhe von 569 TEUR (2015: 1.028 TEUR), den Nettozinsbetrag aus den Pensionsrückstellungen sowie Zinsaufwendungen aus der Bewertung zum Barwert der sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 1.345 TEUR (2015: 1.450 TEUR).

Die Kursgewinne und -verluste aus Forderungen und Verbindlichkeiten enthalten Wechselkursgewinne in Höhe von 25.795 TEUR (2015: 35.571 TEUR) sowie Wechselkursverluste in Höhe von 17.806 TEUR (2015: 43.823 TEUR). Das Ergebnis aus Absicherungsgeschäften beinhaltet Effekte aus der Fair-Value-Bewertung und dem Abgang von Devisentermin- und Devisenswapgeschäften.

6| ERTRAGSTEUERN

(in TEUR)

	2016	2015
Laufende Steuern	66.845	117.716
Latente Steuern	-4.854	-17.160
GESAMT	61.991	100.556

Als Ertragsteuern werden die Körperschaftsteuer zuzüglich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbesteuer der inländischen Konzerngesellschaften sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Für die HUGO BOSS AG ermittelt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 29,5 % (2015: 29,5 %). Die Steuersätze im Ausland liegen wie im Vorjahr zwischen 0 % und 40 %.

Im Geschäftsjahr 2016 enthalten die laufenden Ertragsteuern periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.218 TEUR (2015: 3.496 TEUR) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 11.164 TEUR (2015: 484 TEUR) und anrechenbare Quellensteuer von 2.945 TEUR (2015: 590 TEUR).

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich theoretisch bei Anwendung des aktuellen inländischen Ertragsteuersatzes von 29,5 % (2015: 29,5 %) auf Konzernebene ergeben würde, zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand im Konzern. Der verwendete inländische Ertragsteuersatz berücksichtigt den Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,8 % (2015: 15,8 %) sowie einen Gewerbesteuersatz von 13,7 % (2015: 13,7 %).

(in TEUR)

	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	255.636	419.974
Erwarteter Ertragsteueraufwand	75.540	124.102
Steuereffekte aus permanenten Sachverhalten	7.435	5.368
Steuersatzbedingte Abweichungen	-28.016	-27.596
Davon Auswirkungen Steuersatzänderungen	905	-7.318
Davon Steuereffekte aus Hinzurechnungen/Kürzungen für lokale Steuern	501	941
Davon Anpassung des Steuerbetrags an den abweichenden nationalen Steuersatz	-29.422	-21.218
Steuererstattungen/Steuernachzahlungen	-7.001	3.601
Latente Steuereffekte aus Vorjahren	-3.415	-4.594
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	17.242	-842
Steuereffekte aus ausschüttungsfähigen Gewinnen von Konzerngesellschaften	974	443
Sonstige Abweichung	-768	74
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	61.991	100.556
Ertragsteuerbelastung	24 %	24 %

Die Verminderung der Ertragsteuerbelastung durch steuerfreie Erträge beträgt 1.624 TEUR (2015: 3.316 TEUR). Die gegenläufige Steuereffekte der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben belaufen sich auf 5.811 TEUR (8.684 TEUR).

Steuereffekte aus der Hinzurechnung/Kürzung für lokale Steuern in Höhe von 501 TEUR (2015: Ertrag in Höhe von 941 TEUR) resultieren maßgeblich aus gewerbesteuerlichen Hinzurechnungs- und Kürzungsvorschriften zur Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage.

Im sonstigen Ergebnis ist ein latenter Steuerertrag in Höhe von 1.657 TEUR (2015: Aufwand in Höhe von 1.896 TEUR) enthalten. Dieser Betrag besteht im Geschäftsjahr 2016 aus der Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus den Pensionsrückstellungen im Eigenkapital (2015: Aufwand in Höhe von 1.509 TEUR). Zusätzlich fielen im Geschäftsjahr 2015 387 TEUR auf die erfolgsneutrale Erfassung von Zeitwertschwankungen von Derivaten mit Sicherungsbeziehung.

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert dargestellt, wenn sie sich auf dieselbe Steuerbehörde und dasselbe Steuersubjekt beziehen. Die Steuerabgrenzungen in der Konzernbilanz sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

(in TEUR)

	2016		2015	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	39.301	-24.293	41.188	-45.565
Steuerliche Verlustvorträge	32.871	0	23.037	0
Vorratsbewertung	48.915	-3.159	58.187	-3.115
Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens	49.864	-13.997	53.367	-14.315
Forderungsbewertung	6.788	-399	8.637	-2.427
Marktbewertung Finanzinstrumente	886	-922	1.034	-94
Gewinnrücklagen von Tochtergesellschaften	0	-4.382	0	-3.369
Sonstige Ansatz- und Bewertungsunterschiede	5.719	-1.055	823	-971
	184.344	-48.207	186.273	-69.856
Wertminderungen ¹	-20.645	0	-9.027	0
Saldierung	-39.014	39.014	-62.080	62.080
GESAMT	124.685	-9.193	115.166	-7.776

¹ Einschließlich nicht zu erfassender steuerlicher Verlustvorträge.

Von den latenten Steueransprüchen sind 64.224 TEUR (2015: 59.656 TEUR) und von den latenten Steuerschulden 37.826 TEUR (2015: 44.106 TEUR) langfristig. In der Bilanz ist der Gesamtbetrag als langfristig ausgewiesen.

Ausschüttungsfähige Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften sollen in den nächsten Jahren teilweise nach Deutschland ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung anfallende deutsche Steueraufwand in Höhe von 1.496 TEUR (2015: 1.200 TEUR) wurde im Rahmen der latenten Steuern passiviert. Des Weiteren wurden für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochtergesellschaften, die an andere Tochtergesellschaften ausschütten, insoweit latente Steuern gebildet, als Quellensteuern für zukünftige Ausschüttungen anfallen. Für diese Quellensteuerbelastungen wurden in Höhe von 2.887 TEUR (2015: 2.169 TEUR) latente Steuern passiviert.

Weitere passive latente Steuern auf ausschüttungsfähige Gewinne bei Tochterunternehmen in Höhe von 502.592 TEUR (2015: 374.351 TEUR) wurden nicht gebildet, weil diese Gewinne aus heutiger Sicht permanent investiert bleiben sollen. Bei Ausschüttung der Gewinne nach Deutschland wären diese zu 5 % der deutschen Besteuerung zu unterwerfen oder würden gegebenenfalls ausländische Quellensteuern auslösen. Ausschüttungen führen deshalb in der Regel zu einem zusätzlichen Steueraufwand. Die Schätzung von nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne ist nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und Steuergutschriften wurden angesetzt, soweit die Unternehmensplanung in den Folgejahren Gewinne ausweist, durch welche die Verlustvorträge genutzt werden können oder soweit passive latente Steuern vorliegen. Zum Bilanzstichtag waren aktive latente Steuern in Höhe von 46.008 TEUR (2015: 15.963 TEUR) bei Konzerngesellschaften bilanziert, die in der Berichts- bzw. Vorperiode Verluste erzielt haben.

Die noch nicht genutzten ertragsteuerlichen Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf ausländische Konzerngesellschaften und betragen:

(in TEUR)

	2016	2015
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	383	997
2 Jahren	2.411	5.113
3 Jahren	9.738	7.875
4 Jahren	12.748	3.630
5 Jahren	19.643	15.262
Mehr als 5 Jahren	22.500	23.058
Unbegrenzt vortragsfähig	73.945	27.405
GESAMT	141.368	83.340

Auf die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge wurde sowohl zum 31. Dezember 2016 als auch in den vorangegangenen Geschäftsjahren der entsprechende latente Steueranspruch in Höhe von 13.705 TEUR (2015: 14.010 TEUR) gebildet. Im Geschäftsjahr 2016 wurden für Verlustvorträge in Höhe von 80.612 TEUR (2015: 27.907 TEUR) keine latenten Steuern angesetzt.

Ermessensentscheidungen wurden in dem Maße getroffen, dass auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge latente Steueransprüche erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen entsteht, gegen das die noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Die Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit wird unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, wie zum Beispiel zukünftig zu versteuernde Ergebnisse in den Planperioden, erreichte Ergebnisse der Vergangenheit sowie bereits ergriffene Maßnahmen zur Profitabilitätssteigerung, beurteilt. HUGO BOSS geht dabei von einem Planungshorizont von höchstens fünf Jahren aus. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die Ertragssteuerforderung betreffen im Wesentlichen Steuervorauszahlungen und Erstattungsansprüche. Diese werden basierend auf vernünftigen Schätzungen gebildet soweit eine Erstattung durch die Finanzverwaltung auf Basis einschlägiger Rechtsprechung als überwiegend wahrscheinlich eingeschätzt wird. Bei der Beurteilung wird auch auf die Einschätzung lokaler externer Sachverständiger zurückgegriffen.

7 | ERGEBNIS JE AKTIE

Weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 standen Aktien aus, die das Ergebnis je Aktie verwässern könnten.

(in TEUR)

	2016	2015
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	193.513	319.355
Durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Aktien ¹	69.016.167	69.016.167
Ergebnis je Aktie in EUR ²	2,80	4,63

¹ Ohne Berücksichtigung eigener Anteile.

² Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie.

8 | ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

PERSONALAUFWAND

(in TEUR)

	2016	2015
Umsatzkosten	93.170	93.290
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	338.464	321.715
Verwaltungsaufwendungen	154.221	152.031
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	18.714	-4.243
GESAMT	604.569	562.793

Der sich aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ergebende Nettoaufwand im Geschäftsjahr 2016 ergab sich im Wesentlichen aus den Veränderungen im Vorstand sowie organisatorischen Veränderungen in den Regionen. Im Vorjahr entfielen die Erträge auf die Auflösung der im Jahr 2014 gebildeten Rückstellungen im Zuge des Verkaufs des Produktionsstandortes in Cleveland, Ohio.

(in TEUR)

	2016	2015
Löhne und Gehälter	517.174	478.320
Soziale Abgaben	80.342	78.813
Aufwendungen und Erträge für Altersversorgung und für Unterstützung	7.053	5.660
GESAMT	604.569	562.793

Die Mitarbeiterzahlen stellen sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

MITARBEITER

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	5.048	5.043
Kaufmännische Arbeitnehmer	10.785	10.263
GESAMT	15.833	15.306

PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

(in TEUR)

	2016	2015
Umsatzkosten	6.339	6.020
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	102.255	93.398
Verwaltungsaufwendungen	30.226	24.955
GESAMT	138.820	124.373

MATERIALAUFWAND

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Materialaufwand 791.558 TEUR (2015: 765.699 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

9| IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

(in TEUR)

	Bruttobuchwert zum 01.01.2016	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Bruttobuchwert zum 31.12.2016	
2016							
Software, Lizenzen und sonstige Rechte	199.074	-1.940	28.904	-1.845	75	224.268	
Markenrechte	14.992	0	0	0	0	14.992	
Key Money	45.130	-738	3.160	-532	376	47.396	
Selbst erstellte Software	5.603	0	0	0	0	5.603	
Geschäfts- oder Firmenwert	53.928	73	838	0	-639	54.200	
Immaterielle Vermögenswerte	318.727	-2.605	32.902	-2.377	-188	346.459	
Grundstücke und Bauten	259.862	-29.127	1.265	-3.209	3.013	231.804	
Technische Anlagen und Maschinen	83.532	32	3.664	-7.494	1.191	80.925	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	737.998	24.250	113.777	-40.702	7.975	843.298	
Anlagen im Bau	15.085	-1	5.161	-47	-11.021	9.177	
Sachanlagen	1.096.477	-4.846	123.867	-51.452	1.158	1.165.204	
GESAMT	1.415.204	-7.451	156.769	-53.829	970	1.511.663	
	Bruttobuchwert zum 01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Bruttobuchwert zum 31.12.2015	
2015							
Software, Lizenzen und sonstige Rechte	170.799	2.631	30.885	-6.135	894	199.074	
Markenrechte	14.992	0	0	0	0	14.992	
Key Money	34.088	1.246	9.571	0	225	45.130	
Selbst erstellte Software	5.603	0	0	0	0	5.603	
Geschäfts- oder Firmenwert	40.032	582	13.314	0	0	53.928	
Immaterielle Vermögenswerte	265.514	4.459	53.770	-6.135	1.119	318.727	
Grundstücke und Bauten	265.506	-15.039	24.853	-15.152	-306	259.862	
Technische Anlagen und Maschinen	80.019	556	5.585	-984	-1.644	83.532	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	602.617	45.733	122.259	-35.617	3.006	737.998	
Anlagen im Bau	5.250	-151	13.882	-43	-3.853	15.085	
Sachanlagen	953.392	31.099	166.579	-51.796	-2.797	1.096.477	
GESAMT	1.218.906	35.558	220.349	-57.931	-1.678	1.415.204	

	Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2016	Währungs- differenzen	Zugänge aus Abschrei- bungen	Zugänge aus Wertminde- rungen	Abgänge	Umbuchungen	Kumulierte Abschrei- bungen zum 31.12.2016	Nettobuch- wert zum 31.12.2016
	109.102	-1.376	23.460	0	-1.825	3	129.364	94.904
	0	0	0	0	0	0	0	14.992
	20.287	-317	2.220	2.833	-532	0	24.491	22.905
	5.603	0	0	0	0	0	5.603	0
	1.133	419	0	0	0	0	1.552	52.648
	136.125	-1.274	25.680	2.833	-2.357	3	161.010	185.449
	124.670	-16.895	12.900	0	-2.917	-48	117.710	114.094
	63.920	47	4.835	0	-6.987	0	61.815	19.110
	468.096	16.814	95.405	27.526	-38.829	386	569.398	273.900
	3	0	0	0	0	0	3	9.174
	656.689	-34	113.140	27.526	-48.733	338	748.926	416.278
	792.814	-1.308	138.820	30.359	-51.090	341	909.936	601.727
	Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugänge aus Abschrei- bungen	Zugänge aus Wertminde- rungen	Abgänge	Umbuchungen	Kumulierte Abschrei- bungen zum 31.12.2015	Nettobuch- wert zum 31.12.2015
	94.248	1.266	18.769	0	-6.073	892	109.102	89.972
	0	0	0	0	0	0	0	14.992
	16.532	430	1.782	1.154	0	389	20.287	24.843
	5.603	0	0	0	0	0	5.603	0
	1.133	0	0	0	0	0	1.133	52.795
	117.516	1.696	20.551	1.154	-6.073	1.281	136.125	182.602
	135.593	-11.821	16.155	0	-15.174	-83	124.670	135.192
	61.296	536	4.635	0	-903	-1.644	63.920	19.612
	373.151	29.614	83.032	16.572	-33.946	-327	468.096	269.902
	3	0	0	0	0	0	3	15.082
	570.043	18.329	103.822	16.572	-50.023	-2.054	656.689	439.788
	687.559	20.025	124.373	17.726	-56.096	-773	792.814	622.390

SOFTWARE, LIZENZEN UND SONSTIGE RECHTE

Das im Geschäftsjahr 2003 begonnene IT-Projekt „Columbus“ hat zu einer Neuanschaffung der Software für die gesamte Unternehmenssteuerung geführt. Über die Gesamtlaufzeit des Projekts wurden für das ERP-System immaterielle Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von 80.590 TEUR (2015: 77.199 TEUR) aktiviert, wovon zum Bilanzstichtag bereits 59.159 TEUR (2015: 52.272 TEUR) planmäßig abgeschrieben waren. Der verbleibende Abschreibungszeitraum verminderte sich auf 3,1 Jahre (2015: 3,9 Jahre). Neben der beschriebenen Software sind andere Software-Lizenzen in Höhe von 61.081 TEUR (2015: 50.029 TEUR) enthalten, deren verbleibender Abschreibungszeitraum 4,3 Jahre beträgt (2015: 5,6 Jahre). Die Nutzungsdauer von Software und Software-Lizenzen liegt zwischen 3 und 20 Jahre.

Weiterhin sind im Posten „Software, Lizenzen und sonstige Rechte“ immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen enthalten. Unter anderem wurden Business Licenses und zurückerworbene Franchiserechte mit einer Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren angesetzt.

MARKENRECHTE

Die ausgewiesenen Markenrechte in Höhe von 14.992 TEUR (2015: 14.992 TEUR), die als Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer klassifiziert sind, entfallen im Wesentlichen auf erworbene Markenrechte zur Nutzung der Markennamen BOSS, HUGO und HUGO BOSS in den USA. Die unbegrenzte Nutzungsdauer resultiert aus der Einschätzung einer dauerhaften Nutzung der registrierten Markennamen.

KEY MONEY

Insgesamt war zum Bilanzstichtag Key Money in Höhe von 22.905 TEUR (2015: 24.852 TEUR) aktiviert. Davon entfallen 5.832 TEUR (2015: 6.397 TEUR) auf Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer und 17.073 TEUR (2015: 18.446 TEUR) auf Key Money mit begrenzter Nutzungsdauer. Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer betrifft zum 31. Dezember 2016 ausschließlich konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte in Frankreich mit 5.382 TEUR (2015: 6.397 TEUR). Das Key Money mit begrenzter Nutzungsdauer hat einen verbleibenden Abschreibungszeitraum von 9,0 Jahren (2015: 9,1 Jahre) und betrifft im Wesentlichen die konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte der Länder Großbritannien, Schweiz und Spanien. Die Abschreibung erfolgt linear über den Zeitraum des jeweiligen Mietvertrages.

SACHANLAGEN

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden existieren Grundschulden in Höhe von 35.009 TEUR (2015: 39.118 TEUR).

Auf Sachanlagen wurden Wertminderungen in Höhe von 27.526 TEUR (2015: 16.572 TEUR) vorgenommen. Die Wertminderungen entfallen im Wesentlichen auf Sachanlagen für einzelne konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte, die nach Durchführung von Werthaltigkeitstests vorgenommen wurden.

Im Sachanlagevermögen werden Gebäude grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren abgeschrieben, technische Anlagen und Maschinen über eine Nutzungsdauer von 5 bis 19 Jahren, andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre.

BESTELLOBLIGOS

Darüber hinaus bestehen Bestellobligos für Investitionen in Höhe von 2.907 TEUR (2015: 7.759 TEUR). Dabei entfallen auf das Sachanlagevermögen 2.261 TEUR (2015: 5.469 TEUR) sowie auf immaterielle Vermögenswerte 647 TEUR (2015: 2.290 TEUR). Die Verpflichtungen zum 31. Dezember 2016 sind innerhalb eines Jahres fällig.

10| WERTHALTIGKEITSTESTS IM HUGO BOSS KONZERN

Für alle Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IAS 36 ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, sofern zum Abschlussstichtag Anhaltspunkte (sogenannte „triggering events“) für eine Wertminderung vorliegen. Unabhängig von der Existenz solcher Anhaltspunkte wurde zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 die Werthaltigkeit folgender langfristiger Vermögenswerte im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests überprüft:

- planmäßig abgedachriebenes Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte auf Ebene der konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte
- sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Key Money)
- Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer
- Geschäfts- oder Firmenwerte

Mit dem Konzernabschluss 2016 hat der HUGO BOSS Konzern eine Änderung des im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests zur Überprüfung der Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte eingesetzten Bewertungsmodells mittels Discounted-Cashflow-Berechnung vorgenommen. Ab dem Geschäftsjahr 2016 wurden in diesem Zusammenhang auch die Rohertragsmarge der vorgelagerten Einheiten sowie die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf Ebene der Tochtergesellschaft beziehungsweise auf Ebene der DOS berücksichtigt. Die Einbeziehung des Wertbeitrags vorgelagerter Einheiten gewährleistet die Erfassung der vollständigen Wertschöpfung einer CGU und steht in Übereinstimmung mit der internen Steuerung. Das Management ist der Auffassung, mit dieser Änderung eine verlässlichere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erreichen. Es ergibt sich eine nur unwesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vorjahres, weshalb auf eine rückwirkende Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet wurde.

PLANMÄSSIG ABGESCHRIEBENES SACHANLAGEVERMÖGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AUF EBENE DER KONZERNEIGENEN EINZELHANDELSGESCHÄFTE

Im HUGO BOSS Konzern wurden die **konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte (DOS)** als CGU identifiziert, also als kleinste Gruppe von Vermögenswerten, die unabhängig Zahlungsmittelströme erzielen kann.

Die planmäßig abgedriebenen Vermögenswerte der DOS werden einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, wenn Indikatoren oder Änderungen der Planannahmen vorliegen, die darauf schließen lassen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielt werden kann. Hierzu führt HUGO BOSS nach Erstellung der jährlichen Budgetplanung auf Ebene der DOS einen sogenannten Triggering-Event-Test durch. Bei Unterschreiten festgelegter Umsatz- und Profitabilitätskennzahlen im Vergleich zur letzten Planung werden die langfristigen Vermögenswerte der jeweiligen DOS einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Der erzielbare Betrag der DOS wird durch die Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis von Discounted-Cashflow-Berechnungen bestimmt. Für die Ermittlung des Nutzungswerts werden die geplanten Zahlungsmittelflüsse für die DOS aus dem bottom-up erstellten und vom Management der HUGO BOSS AG genehmigten Einjahresbudget verwendet. Der Prognosezeitraum wird auf Basis der erwarteten Nutzungsdauern für alle DOS abgeleitet und jährlich überprüft. Im Anschluss an das bottom-up erstellte Budget werden für die Restnutzungsdauer länder- und CGU-spezifische Umsatz- und Kostenentwicklungen zugrunde gelegt. Die verwendeten Wachstumsraten basieren dabei auf dem nominalen erwarteten Retailwachstum des jeweiligen Markts für das jeweilige Planungsjahr. Für alle DOS ergeben sich Wachstumsraten im einstelligen Prozentbereich. Am Ende der Restnutzungsdauer wird eine Abwicklung des jeweiligen DOS mit einer Veräußerung der operativen Vermögenswerte unterstellt. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der DOS wurden die Cashflows mit einem gewichteten Kapitalkostensatz zwischen 3,7 % und 14,6 % (2015: zwischen 3,5 % und 18,1 %) diskontiert. Dabei wurde ein laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz in Höhe von –0,4 % (2015: 0,3 %) und eine Marktrisikoprämie in Höhe von 6 % zugrunde gelegt. Alternativ

wird der erzielbare Betrag der DOS mithilfe von externen Gutachten, die den beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung auf Level 3 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 darstellen, ermittelt. Je nach rechtlichen Rahmenbedingungen sowie verfügbaren Informationen wird der beizulegende Zeitwert, insbesondere für Key Money mit begrenzter Nutzungsdauer, anhand von vergangenen und vergleichbaren Transaktionen mittels eines Multiplikatorenverfahrens oder als Barwert von Mietpreisdifferenzen zwischen laufendem Mietvertrag und aktueller Marktmiete ermittelt, wobei der Mietvertrag die Bewertungsperiode bestimmt.

Aus den planmäßigen Werthaltigkeitsüberprüfungen von DOS ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 24.060 TEUR (2015: 17.726 TEUR), die erfolgswirksam in der Position „Vertriebs- und Marketingaufwendungen“ erfasst wurden. Die Wertminderungen entfallen insbesondere auf Einzelhandelsstandorte in den Regionen Amerika und Europa. Im Zusammenhang mit der zum Halbjahr 2016 getroffenen Entscheidung weltweit rund 20 freistehende Einzelhandelsgeschäfte zu schließen, die den Renditeerwartungen des Konzerns in der Vergangenheit nicht entsprochen haben, ergaben sich zudem Wertminderungen auf Storeausstattungen in Höhe von 6.299 TEUR (2015: 0 EUR), die erfolgswirksam in der Position „sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ erfasst wurden.

Auf Basis der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts durch externe Gutachter ergab sich für DOS mit zugeordnetem Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer im Geschäftsjahr 2016 ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 729 TEUR (2015: 450 TEUR).

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBEGRENZTER NUTZUNGSDAUER

Der Wertminderungsbeurteilung liegen detaillierte Ergebnis-, Bilanz- und Investitionsplanungen für die nächsten drei Jahre für alle Konzerneinheiten zugrunde, die im Rahmen des unternehmensweiten Budgetplanungsprozesses jährlich unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftslage erstellt und vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Für über die Budgetplanung hinausgehende Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows im Detailplanungszeitraum von weiteren zwei Jahren angewendet. Die verwendeten nachhaltigen langfristigen Wachstumsraten stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein. Die Planung der Investitionen und des kurzfristigen operativen Nettovermögens basiert auf den Budgetplanungsdaten und wird auf Basis historischer Erfahrungen fortgeschrieben. Die anhand eines WACC-Modells für den HUGO BOSS Konzern ermittelten Kapitalkosten nach Steuern, mit denen sämtliche Cashflow-Prognosen in lokaler Währung diskontiert werden, beinhalten sowohl marktübliche und länderspezifische Risikozuschläge (Länderrisikozuschlag) als auch eine Prämie für das Währungsrisiko (Inflationsrisikozuschlag). Der verwendete Kapitalkostensatz nach Steuern basiert zum 31. Dezember 2016 auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 0,5 % (2015: 1,5 %) sowie einer Marktrisikoprämie von 6,0 % (2015: 6,0 %).

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte sowie die wesentlichen Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswerts beziehungsweise beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung für die den jeweiligen Gruppen von CGUs zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Dabei werden die durch Übernahmen von Monobrand Stores ehemaliger Franchisepartner in vorangegangenen Geschäftsjahren entstandenen **Geschäfts- oder Firmenwerte** den jeweiligen Vertriebsseinheiten (Gruppe von CGUs) zugeordnet. Produktionseinheiten werden seit diesem Geschäftsjahr nicht mehr als eigenständige CGU sondern als gemeinschaftliche Vermögenswerte betrachtet. Die gemeinsamen Vermögenswerte werden im Rahmen des Werthaltigkeitstests der Vertriebsseinheiten berücksichtigt. Das Management ist der Auffassung mit dieser Änderung eine verlässlichere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erreichen. Es ergibt sich eine nur unwesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vorjahres, weshalb auf eine rückwirkende Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet wurde. Die **immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer** werden auf Ebene des jeweiligen Landes

zusammengefasst. Das Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer entfällt auf diverse Einzelhandelsstandorte in Frankreich, die einzeln betrachtet nicht wesentlich sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Markenrechte für die Nutzung der Markennamen in den Märkten USA und Italien erfolgt auf Länderebene.

(in TEUR)

	Buchwerte		Annahmen	
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer	Gewichtete Gesamtkapitalkosten	Langfristige Wachstumsrate
2016				
DOS in der Vertriebsseinheit Frankreich	0	5.832	5,3 %	3,4 %
Vertriebsseinheit Macau	6.818	0	5,7 %	3,6 %
Vertriebsseinheit Australien	8.724	0	6,2 %	3,5 %
Vertriebsseinheit Südkorea	7.439	0	6,9 %	3,5 %
Vertriebsseinheit China	8.704	0	6,2 %	3,7 %
Vertriebsseinheit USA	266	13.615	6,8 %	2,9 %
Vertriebsseinheit Italien	0	1.377	6,4 %	2,5 %
Sonstige Vertriebsseinheiten	20.696	0		
GESAMT	52.647	20.824	5,3–6,9 %	2,5–3,7 %
2015				
DOS in der Vertriebsseinheit Frankreich	0	6.397	5,9 %	3,2 %
Vertriebsseinheiten Macau	6.610	0	6,3 %	3,4 %
Vertriebsseinheiten Australien	8.550	0	6,9 %	4,9 %
Vertriebsseinheiten Südkorea	7.372	0	7,2 %	3,7 %
Vertriebsseinheit China	10.188	0	6,8 %	5,0 %
Vertriebsseinheit USA	257	13.615	7,1 %	3,4 %
Vertriebsseinheit Italien	0	1.377	6,8 %	2,5 %
Sonstige Vertriebs- und Produktionseinheiten	19.818	0		
GESAMT	52.795	21.389	5,9–7,2 %	2,5–5,0 %

Der erzielbare Betrag der jeweiligen Gruppe von CGUs wird mittels eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf den vom Management genehmigten mittelfristigen Finanzplänen basieren. Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zugehörige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten Gruppe von CGUs erhöhen, werden nicht berücksichtigt. Im Anschluss an die Detailplanungsphase werden länderspezifische Umsatzwachstumsraten verwendet, die auf das nominale Retailwachstum abstellen.

Für alle Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich im Geschäftsjahr 2016 wie im Vorjahr kein Wertminderungsaufwand.

Für die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung auf Level 3 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 ermittelt. Dieser basiert auf einer Umsatzprognose für den jeweiligen Markt, die vom Management im Rahmen des Budgetprozesses genehmigt wurde. Darüber hinaus werden länderspezifische Umsatzwachstumsraten verwendet. Im Anschluss an die fünfjährige Detailplanungsperiode werden die geplanten Umsätze mit einer dem langfristigen nominalen Retailwachstum der jeweiligen Märkte entsprechenden Wachstumsrate extrapoliert.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 entstand für die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer kein Wertminderungsaufwand.

GRUNDANNAHMEN FÜR DIE BERECHNUNG DES NUTZUNGSWERTS UND DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS ABZÜGLICH KOSTEN DER VERÄUSSERUNG

Bei der Bestimmung des Nutzungswerts beziehungsweise des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung für die oben beschriebenen Vermögenswerte sind für folgende zentrale Annahmen Schätzungsunsicherheiten sowie Ermessensentscheidungen des Managements vorhanden:

- nominales nachhaltiges Retailwachstum
- Rohertragsmarge
- Fixkostenentwicklung
- Diskontierungssätze
- geplanter Nutzungszeitraum der DOS

Das Management geht davon aus, dass die zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen angemessen sind. Durch eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der branchenspezifischen Wachstumsannahmen können sich jedoch Auswirkungen auf die Werthaltigkeitstests ergeben, die in Zukunft zu zusätzlichen Wertminderungen oder Wertaufholungen führen können.

Schätzung der Wachstumsraten – den Wachstumsraten liegen grundsätzlich veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde, die auf dem länderspezifischen nominalen Retailwachstum basieren. Diese Wachstumsraten wurden insbesondere im Anschluss an die Detailplanungsphase sowie in der ewigen Rente in die Berechnung des Nutzungswerts implementiert. Basierend auf der Entwicklung der Vergangenheit und den Erwartungen des Managements im Hinblick auf die Marktentwicklung wurden vereinzelt Wachstumsraten verwendet, die vom länderspezifischen nominalen Retailwachstum abweichen. Für die Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte für China und Südkorea wurden aufgrund der vorgenommenen Preisanpassungen in Asien im Folgejahr Wachstumsraten über dem länderspezifischen nominalen Retailwachstum angenommen.

Schätzung der Rohertragsmarge – die geplante Rohertragsmarge berücksichtigt sowohl Effizienzsteigerungen als auch Margenverschiebungen aufgrund unterschiedlicher Umsatzanteile der Distributionskanäle. Im Anschluss an die Detailplanungsphase wird eine konstante Rohertragsmarge angenommen.

Fixkostenentwicklung – die Fixkostenentwicklung basiert sowohl auf dem länderspezifischen realen Wachstum des Bruttosozialprodukts als auch auf der länderspezifischen Inflationsrate.

Diskontierungssätze – die Diskontierungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den jeweiligen CGUs zuzuordnenden spezifischen Risiken dar. Hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte berücksichtigt.

Nutzungszeitraum der DOS – der Prognosezeitraum orientiert sich an den durchschnittlichen Restlaufzeiten der Mietverträge, die jährlich ermittelt und überprüft werden. Auch Verlängerungsoptionen werden in die Bestimmung der durchschnittlichen Restlaufzeiten einbezogen.

SENSITIVITÄTEN DER GETROFFENEN ANNAHMEN

Zur Überprüfung der ermittelten Nutzungswerte wurden zum 31. Dezember 2016 Szenarien bezüglich kritischer Bewertungsparameter wie der verwendeten Diskontierungssätze und der verwendeten Wachstumsraten zur Ableitung der Cashflow-Prognosen ermittelt. Vom Management des HUGO BOSS Konzerns wird eine durchschnittliche relative Erhöhung des Diskontierungssatzes um 10,0 % als möglich erachtet. Darüber hinaus wird bei den betrachteten Gruppen von CGUs, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, eine jährliche relative Abweichung der Wachstumsrate um 15,0 % in der Detailplanungsphase als möglich erachtet. Des Weiteren wird für die Gruppen von CGUs, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, eine Verminderung der relativen Wachstumsraten der Umsatzerlöse zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen im Anschluss an den Detailplanungszeitraum um 15,0 % als möglich erachtet.

Bei einer Erhöhung des Diskontierungssatzes um 10,0 % würden die Nutzungswerte sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte wie schon im Vorjahr die jeweiligen Buchwerte übersteigen.

Bei einer Verminderung der jährlichen Wachstumsraten in der Detailplanungsphase um 15,0 % würden die Nutzungswerte sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte die jeweiligen Buchwerte übersteigen. Im Vorjahr ergab sich bei den Geschäfts- oder Firmenwerten für die Gruppen von CGUs in Südkorea und China bei gleichbleibenden Kosten jeweils ein hypothetischer Abwertungsbedarf bei einer Verminderung von 6 % für Südkorea beziehungsweise 12 % für China.

Bei einer Verminderung der Wachstumsrate der Umsatzerlöse zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen im Anschluss an den Detailplanungszeitraum um 15,0 % übersteigt der Nutzungswert sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte wie schon in Vorjahr den Buchwert.

11| FINANZIELLE UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)

	2016			2015		
		Davon kurzfristig	Davon langfristig		Davon kurzfristig	Davon langfristig
Finanzielle Vermögenswerte	49.331	28.339	20.992	50.969	29.017	21.952
Steuererstattungsansprüche und Steuervorauszahlungen	14.474	14.418	56	16.977	16.288	689
Andere Vermögenswerte	86.117	81.884	4.233	92.204	88.294	3.910
Sonstige Finanzanlagen	35	0	35	496	0	496
GESAMT	149.957	124.641	25.316	160.646	133.599	27.047

In den finanziellen Vermögenswerten sind positive Marktwerte aus Währungssicherungsgeschäften in Höhe von 2.047 TEUR (2015: 6.677 TEUR) sowie Mietkautionen für konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte in Höhe von 10.052 TEUR (2015: 14.053 TEUR) enthalten. In den finanziellen Vermögenswerten sind darüber hinaus Forderungen gegenüber Kreditkartenunternehmen in Höhe von 21.563 TEUR (2015: 16.085 TEUR) enthalten.

Die Steuererstattungsansprüche und Steuervorauszahlungen beziehen sich im Wesentlichen auf Umsatzsteuerforderungen.

In den anderen Vermögenswerten sind Erstattungsansprüche aus Retouren in Höhe von 16.098 TEUR (2015: 17.463 TEUR), Bonusforderungen aus Lieferantenbeziehungen sowie Vorauszahlungen für Dienstleistungsverträge und Mieten enthalten. Die Wertminderungen auf andere Vermögenswerte betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 246 TEUR (2015: 90 TEUR).

In den sonstigen Finanzanlagen sind die Anteile der Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, enthalten. Der Buchwert der Anteile an den Objektgesellschaften, deren Tätigkeit die Vermietung von Gebäuden und den dazugehörigen Grundstücken ist, beträgt unverändert 35 TEUR. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dieser Kapitaleinlage. Im Geschäftsjahr 2015 enthielten die sonstigen Finanzanlagen zusätzlich die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligung an gegründeten, aber aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Die zusammengefassten Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung, deren Angaben sich auf jeweils 100 % und nicht auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen, stellen sich wie folgt dar:

(in TEUR)

	31. Dez. 2016 ¹	31. Dez. 2015 ²
Langfristige Vermögenswerte	108.899	118.285
Kurzfristige Vermögenswerte	823	1.006
Verbindlichkeiten	121.471	127.947
Umsatzerlöse	10.929	10.845
Planmäßige Abschreibungen	-9.655	-9.914
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.102	-4.158
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	-3.064	-3.515

¹ Die Finanzinformationen basieren auf Abschlüssen nach lokalem Recht. Auf die Erstellung eines IFRS-Abschlusses wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Die Zahlen basieren auf dem vorläufigem HGB-Jahresabschluss zum 31.12.2016.

² Vorjahreszahlen basieren auf dem vorläufigen, nicht geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2015. Abweichende Werte im Geschäftsbericht 2015 basieren auf vorläufigen Abschlusszahlen zum 31.12.2015.

12| VORRÄTE

(in TEUR)

	2016	2015
Fertige Erzeugnisse und Waren	523.067	512.056
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.572	41.719
Unfertige Erzeugnisse	5.332	5.734
GESAMT	567.971	559.509

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 74.863 TEUR (2015: 67.594 TEUR). Im Geschäftsjahr 2016 wurden Wertminderungen insbesondere auf Fertig- und Rohwarenbestände in Höhe von 22.327 TEUR (2015: 25.954 TEUR) vorgenommen. Gegenläufig erfolgten Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 20.041 TEUR (2015: 15.208 TEUR), da zuvor wertgeminderte Fertig- und Rohwarenbestände noch veräußert werden konnten. Aus Wertminderungen auf das Vorratsvermögen und der Auflösung von Wertberichtigungen ist ein Nettoaufwand in Höhe von 2.231 TEUR (2015: 10.746 TEUR) entstanden. Dieser ist in den Umsatzkosten enthalten.

Wesentliche Schätzungen wurden für Vorräte wie im Folgenden dargestellt getroffen: Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der damit teilweise verminderten Verwertbarkeit ergeben, werden Abwertungen vorgenommen. Für Rohstoffe werden über Reichweiten- und Gängigkeitsanalysen Abschläge vorgenommen. Für unfertige Erzeugnisse, Fertigerzeugnisse und Handelswaren orientiert sich der Wertansatz am noch zu erzielenden Nettoveräußerungspreis über die konzerneigenen Absatzkanäle. Der Niederstwerttest wird für Handelswaren und Fertigerzeugnisse anhand von Gängigkeits-, Reichweiten- und Nettoveräußerungswertanalysen durchgeführt.

13| FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in TEUR)

	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	243.102	254.898
Kumulierte Wertberichtigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-14.926	-15.284
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	228.176	239.614

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgendermaßen dar:

(in TEUR)

	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	228.176	239.614
Davon: weder überfällig noch wertgemindert	182.511	177.148
Davon: überfällig, aber nicht wertgemindert	39.075	56.682
≤ 30 Tage	23.013	37.759
30 bis 60 Tage	9.785	12.042
60 bis 90 Tage	6.277	6.881
90 bis 120 Tage	0	0
120 bis 180 Tage	0	0
180 bis 360 Tage	0	0
> 360 Tage	0	0
Davon: überfällig und wertgemindert	6.590	5.784

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen. Die Entwicklung der Wertminderungen auf zweifelhafte Forderungen stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)

	2016	2015
Stand Wertminderungen 1. Januar	15.284	15.876
Zuführungen	8.660	4.454
Verbrauch	-5.644	-1.940
Auflösungen	-3.667	-2.740
Kursdifferenzen	293	-366
Stand Wertminderungen 31. Dezember	14.926	15.284

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den Vertriebs- und Marketingaufwendungen ausgewiesen.

Gemäß den allgemeinen Geschäftsbedingungen geht das Eigentum an den gelieferten Waren erst nach vollständiger Bezahlung sämtlicher Forderungen an die Großhandelspartner über. Sicherheiten für Einzelforderungen bestehen im Konzern nicht.

Die Einbringlichkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis der geschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfalls beurteilt. Entsprechend werden Forderungen gegen Großhandelskunden, über deren Vermögen ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde (sofern vorliegende Sicherheiten nicht werthaltig sind), in voller Höhe einzelwertberichtigt. Überfällige Forderungen werden mit individuell ermittelten Prozentsätzen von 1 % bis 100 % einzelwertberichtigt. Alle Tochtergesellschaften des HUGO BOSS Konzerns sind dazu verpflichtet, eine Altersstruktur ihrer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu führen. Hierdurch wird gewährleistet, dass eine risikoadjustierte Abwertung möglich ist. Im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen wurden auch externe Stellungnahmen über den Wert von Sicherheiten eingeholt.

Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Großhandelskunden und Konzessionspartner kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der bereits berücksichtigten Wertberichtigungen übersteigen, was sich nachteilig auf die Ertragslage auswirken könnte.

14| ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

(in TEUR)

	2016	2015
Guthaben bei Kreditinstituten und andere flüssige Mittel	70.525	74.380
Schecks/ec-Cash	1.032	650
Kassenbestand	11.933	6.379
GESAMT	83.490	81.409

15| EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital setzt sich aus den Positionen gezeichnetes Kapital, eigene Aktien, Kapitalrücklage, Gewinnrücklage sowie kumuliertes übriges Eigenkapital zusammen. Die Gewinnrücklagen enthalten neben den in der Vergangenheit von konsolidierten Unternehmen erzielten Ergebnissen auch Effekte aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen. Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Cashflow-Hedges nach Steuern erfasst.

GEZEICHNETES KAPITAL

Grundsätze des Kapitalmanagements

Das voll eingezahlte Grundkapital der HUGO BOSS AG beträgt unverändert zum 31. Dezember 2016 insgesamt 70.400 TEUR und besteht aus 70.400.000 Stück nennwertlosen Namensstammaktien. Der rechnerische Nennwert je Aktie beträgt 1 EUR.

Der Vorstand der HUGO BOSS AG kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 12. Mai 2019 das Grundkapital um bis zu 35.200 TEUR durch Ausgabe von 35.200.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu.

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des HUGO BOSS Konzerns ist es, den finanziellen Spielraum für wertsteigernde Investitionen für das weitere Unternehmenswachstum und damit für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts zu gewährleisten.

Zur Steigerung des Unternehmenswerts konzentriert sich der Konzern auf die langfristige Maximierung des Free Cashflows. Ein dauerhaft positiver Free Cashflow sichert die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns und seine jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die wesentlichen Ansatzpunkte zur Verbesserung des Free Cashflows liegen in der Steigerung von Umsatz und betrieblichem Ergebnis, definiert als EBITDA (operatives Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) vor Sondereffekten. Durch konsequentes Management des kurzfristigen operativen Nettovermögens (Trade Net Working Capital) und wertorientierte Investitionstätigkeit wird darüber hinaus die Free-Cashflow-Entwicklung unterstützt. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 wurden Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der effiziente Kapitaleinsatz sowie die Kapitalstruktur werden darüber hinaus regelmäßig anhand der Finanzierungsstärke, also des Verhältnisses von Nettoverschuldung zu operativem Gewinn (EBITDA vor Sondereffekten), überwacht:

(in TEUR)

	2016	2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	196.674	163.604
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-83.490	-81.409
Nettoverschuldung	113.184	82.195
Operativer Gewinn	493.085	594.057
Finanzierungsstärke	0,2	0,1

Zum Bilanzstichtag lag diese Kennzahl bei 0,2 und damit deutlich unter dem maximal zulässigen Höchstwert der Covenant-Vereinbarung des im Geschäftsjahr 2015 refinanzierten Konsortialkreditvertrags.

EIGENE AKTIEN

Die Zahl der eigenen Aktien beträgt 1.383.833 Stück (2015: 1.383.833 Stück). Der Gesamtanteil am Grundkapital beträgt 2,0 % (2015: 2,0 %).

In der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde beschlossen, dem Vorstand eine Ermächtigung bis zum 11. Mai 2020 zu erteilen, eigene Aktien bis zu einem Anteil von insgesamt höchstens 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

16| DIVIDENDE

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende nach dem im Jahresabschluss der HUGO BOSS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 183.040 TEUR. Der der Hauptversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagene Bilanzgewinn des Jahres 2016 der HUGO BOSS AG beträgt 179.442 TEUR. Dies entspricht 2,60 EUR je Aktie. Des Weiteren wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den auf eigene Anteile entfallenden Dividendenbetrag in Höhe von 3.598 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Jahr 2016 wurde für das Geschäftsjahr 2015 auf die ausstehenden Aktien eine Dividende in Höhe von 249.839 TEUR ausgezahlt (2015 für das Jahr 2014: 249.839 TEUR). Dies entspricht 3,62 EUR je Aktie für das Jahr 2015 (2014: 3,62 EUR je Aktie).

17| RÜCKSTELLUNGEN

(in TEUR)

	2016	2015
Pensionsrückstellungen	46.495	39.323
Sonstige langfristige Rückstellungen	32.059	32.759
Langfristige Rückstellungen	78.554	72.082
Kurzfristige Rückstellungen	148.614	102.773
GESAMT	227.168	174.855

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 180.673 TEUR (2015: 135.532 TEUR) setzen sich aus kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 148.614 TEUR (2015: 102.773 TEUR) und sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 32.059 TEUR (2015: 32.759 TEUR) zusammen. Die risikolosen Zinssätze zur Abzinsung der langfristigen Rückstellungen liegen zwischen 0,1 % und 4,5 % (2015: 0,1 % bis 4,5 %), je nach Laufzeit und Währungsgebiet.

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in TEUR)

	Stand 1. Jan. 2016	Währungs- differenzen	Aufzinsung	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dez. 2016
Rückstellungen für Personalaufwendungen	54.390	614	142	44.704	-31.129	-8.527	60.194
Retourenrückstellungen	30.183	-503	0	29.414	-23.235	-5.496	30.363
Rückbauverpflichtungen	14.198	-407	111	2.570	-816	-291	15.365
Prozesskosten, schwebende und drohende Rechtsstreite	5.897	-43	0	1.714	-2.262	-934	4.372
Rückstellungen für Storeschließungen	0	1.899	0	41.906	-6.922	0	36.883
Übrige sonstige Rückstellungen	30.864	73	0	17.094	-7.884	-6.650	33.496
GESAMT	135.532	1.633	253	137.402	-72.248	-21.898	180.673

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PERSONALAUFWENDUNGEN

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen überwiegend Rückstellungen für kurz- und mittelfristige Tantiemen und Boni, Abfindungsansprüche, Altersteilzeit sowie Überstunden. Es wird erwartet, dass 15.435 TEUR (2015: 16.706 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten zur Auszahlung kommen.

Das zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 implementierte **Long-Term-Incentive-Programm (LTI)** dient als langfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente für den Vorstand und bezugsberechtigte Führungskräfte des HUGO BOSS Konzerns. Die erste Tranche des Programms, der LTI Bonus Plan 2016/2018, wurde zum 1. Januar 2016 ausgegeben und hat eine Laufzeit von insgesamt vier Jahren, aufgeteilt in eine Performance-Laufzeit von drei Jahren und einer Wartezeit von einem Jahr.

Zu Beginn der Performance-Laufzeit erhalten die Planteilnehmer eine individuelle Anzahl virtueller Aktien, sogenannte „Performance-Shares“, die sich durch Division des individuellen LTI Budgets (EUR-Wert) durch den Durchschnittskurs der HUGO BOSS Aktie über die letzten drei Monate vor Beginn der Performance-Laufzeit berechnet. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. Dezember 2016 betrug 183.860 Stück. Die Höhe des finalen Auszahlungsanspruchs der Planteilnehmer ist abhängig von der individuellen Anzahl an Performance Shares, dem Grad der Erreichung vordefinierter Ziele (Komponenten) - Relative Total Shareholder Return, Return on Capital Employed, Grad der Mitarbeiterzufriedenheit, DJSI (Score im Dow Jones Sustainability Index) über die Performance-Laufzeit sowie dem durchschnittlichen Kurs der HUGO BOSS Aktie über die letzten drei Monate der Wartezeit. Die Auszahlung des finalen Anspruchs erfolgt in bar und spätestens 6 Wochen nach der Beschlussfassung der Organe von HUGO BOSS über die Feststellung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2019.

Das Long-Term-Incentive-Programm ist als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich zu klassifizieren und wird demnach nach den Vorgaben des IFRS 2 bilanziert. Für die Schuld zur Abgeltung der Leistung wird über die Laufzeit pro rata eine Rückstellung gebildet, die zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet wird. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung des erwarteten Grads der Zielerreichung für die einzelnen Ziel-Komponenten. Die beizulegenden Zeitwerte pro Aktienoption lagen zum 31. Dezember 2016 zwischen 30,99 EUR und 45,56 EUR.

Der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert liegen folgende Parameter zugrunde:

	LTI 2016
HUGO BOSS Aktienkurs zum Stichtag in EUR	58,13
Erwartete Dividendenrendite in %	4,00
Erwartete Volatilität in %	30,00
Risikoloser Zinssatz in %	-0,76

Zum 31. Dezember 2016 belief sich die in diesem Zusammenhang gebildete Rückstellung auf 1.455 TEUR. Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTI beträgt 3 Jahre. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2016 somit ein Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütung gemäß IFRS 2 von 1.455 TEUR in den Personalaufwendungen erfasst.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR RETOUREN

Die Rückstellungen für Retouren, deren Abwicklung überwiegend innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird, werden auf Basis historischer Retourenquoten berechnet.

RÜCKBAUVERPFLICHTUNGEN

Die langfristigen Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen fallen im Zusammenhang mit den vom Konzern betriebenen Einzelhandelsgeschäften, Lagerflächen und von Konzerngesellschaften genutzten Büroflächen an. Sie werden auf Grundlage der erwarteten Erfüllungsbeträge sowie der vereinbarten Mietdauern gebildet. Schätzungen werden in Bezug auf die Kosten sowie den tatsächlichen zeitlichen Anfall der Inanspruchnahme vorgenommen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PROZESSKOSTEN, SCHWEBENDE UND DROHENDE RECHTSSTREITE

In den Rückstellungen für Prozesskosten, schwebende und drohende Rechtsstreite sind diverse, einzeln unwesentliche Rechtsstreitigkeiten sowie Prozesskosten zum Schutz der Warenzeichen enthalten. Diese Rückstellungen werden als kurzfristige Rückstellungen klassifiziert.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR STORESCHLIESSUNGEN

Die Rückstellungen für Storeschließungen beziehen sich insbesondere auf zu erwartende Abstandszahlungen an Vermieter, vorwiegend in der Region Asien. Für die geplanten Storeschließungen wurden vom Management Ermessensentscheidungen zur Ermittlung der Höhe der diesbezüglich zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Rückstellung getroffen. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen betreffen die Art der Schließung (Beendigung Mietvertrag gegen Abstandszahlung oder Erfüllung des Mietvertrags mit Untervermietung unter Mietpreis) und die Höhe der erwarteten Zahlungen. Die gebildeten Rückstellungen basieren auf der bestmöglichen Schätzung für Abstandszahlungen beziehungsweise Erlöse aus Untervermietung. Grundsätzlich ist es möglich, dass sich Abweichungen zwischen den tatsächlich zu leistenden Abstandszahlungen beziehungsweise den erzielten Erlösen aus Untervermietung und den getroffenen Annahmen ergeben. Etwaige Unterschiede zwischen der ursprünglichen Einschätzung und dem tatsächlichen Ausgang können in der jeweiligen Periode Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

ÜBRIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind zudem Rückstellungen für mögliche Auswirkungen rechtlicher und steuerrechtlicher Sachverhalte enthalten.

Basierend auf vernünftigen Schätzungen werden Rückstellungen für mögliche Auswirkungen rechtlicher Sachverhalte gebildet. Bei der Beurteilung wird auch auf die Einschätzung lokaler externer Sachverständiger wie Anwälte oder Steuerberater zurückgegriffen. Etwaige Unterschiede zwischen der ursprünglichen Einschätzung und dem tatsächlichen Ausgang können in der jeweiligen Periode Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

18| RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des HUGO BOSS Konzerns gebildet. Die zugesagten Leistungen aus den Pensionsplänen hängen insbesondere von der Dienstzugehörigkeit der berechtigten Mitarbeiter ab. Bei der betrieblichen Altersvorsorge wird generell zwischen zwei Arten von Versorgungssystemen unterschieden: dem beitrags- und dem leistungsorientierten Versorgungsplan. Im HUGO BOSS Konzern handelt es sich im Wesentlichen um leistungsorientierte Pensionspläne. Wesentliche leistungsorientierte Pensionspläne wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Deutschland, der Schweiz und der Türkei gewährt. Die Charakteristika dieser Pläne werden im Folgenden beschrieben.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

DEUTSCHLAND

In Deutschland bestehen seit dem Geschäftsjahr 2014 ausschließlich unmittelbare Altersversorgungsverpflichtungen. Zudem wird in allgemeine Zusagen und Einzelzusagen unterschieden. Bei den allgemeinen Zusagen ist jeder Mitarbeiter, der vor dem 1. Juli 2012 eingetreten ist, Anwärter auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Ausgenommen sind Mitarbeiter, bei denen erst nach Vollendung des 50. Lebensjahres die anrechenbare Dienstzeit beginnen würde oder die in einem befristeten Arbeitsverhältnis stehen. Die Leistungen umfassen ein Ruhegeld als Altersleistung, als vorzeitige Altersleistung oder Invalidenleistung beziehungsweise ein Hinterbliebenengeld als Waisenleistung.

Einzelzusagen bestehen nur gegenüber Vorständen und ehemaligen Vorständen. Die Leistung kann in Form von Ruhegeld als Altersrente oder Invalidenrente und in Form von Hinterbliebenengeld als Witwen- und Waisenrente erfolgen. Alle aktiven Mitglieder des Vorstands haben einzelvertraglich geregelte Pensionszusagen erhalten, deren Höhe sich in Abhängigkeit von der Dauer der Vorstandsbestellung als Prozentsatz der vertraglich vereinbarten rentenfähigen Bezüge bemisst. Als Basis für die Ermittlung der pensionsfähigen Bezüge ist das Grundgehalt gemäß Anstellungsvertrag definiert. Für den Vorsitzenden des Vorstands, Mark Langer, ist dies in Form einer leistungsorientierten Zusage (defined benefit) erfolgt. Den im Geschäftsjahr 2016 bestellten Vorständen wurden Pensionszusagen gewährt. Der Konzern zahlt jährlich einen Versorgungsbeitrag in einen auf das Leben des Vorstandsmitgliedes abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungsvertrag ein. Dieser entspricht 40 % der pensionsfähigen Bezüge, deren Ermittlungsbasis das Grundgehalt gemäß Anstellungsvertrag ist. Diese Form der Pensionszusage findet auch bei zukünftigen Neuberufungen in den Vorstand Anwendung.

Darüber hinaus bietet der HUGO BOSS Konzern Vorstand und Führungskräften die Möglichkeit an, durch Gehaltsumwandlungen zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben („Deferred-Compensation-Vereinbarungen“). Diese Zusatzversorgung kann in Form von Ruhestandsbezügen, wahlweise in Form von Berufsunfähigkeitsbezügen und/oder Hinterbliebenenbezügen und/oder in Form einer Kapitalleistung im Todesfall, gewährt werden. Die Versorgungsbezüge werden als monatliche Rente gezahlt, wobei Hinterbliebenenbezüge auch als Einmalkapital gewährt werden können.

Die Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung erfolgt für die Einzelzusagen und die „Deferred-Compensation-Vereinbarungen“ in Deutschland über Planvermögen, dem die Rückdeckungsversicherungen als qualifizierte Policen gemäß IAS 19.8 in Verbindung mit IAS 19.113 ff. zugeordnet werden. Die betreffenden Vermögenswerte können als nicht gehandeltes Vermögen klassifiziert werden. Für die allgemeinen Zusagen besteht keine Rückdeckungsversicherung.

SCHWEIZ

Die Durchführung der Personalvorsorge in der Schweiz muss über eine vom Arbeitgeber getrennte Vorsorgeeinrichtung erfolgen. Das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) schreibt Minimalleistungen vor. HUGO BOSS führt die berufliche Vorsorge seiner Mitarbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod bei einer Sammelstiftung durch. Das Stiftungsvermögen stellt dabei das Planvermögen dar. Der Stiftungsrat der Sammelstiftung ist verantwortlich für die Anlagepolitik des Stiftungsvermögens, das aktuell mehrheitlich in festverzinslichen Wertpapieren wie z.B. Staatsanleihen angelegt ist. Das oberste Organ der Sammelstiftung besteht aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zu gleicher Zahl. Die Finanzierung der Pläne erfolgt durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge, die in Prozent des versicherten Lohnes definiert werden. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben, multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Die Vorsorgeleistungen der Schweizer Pläne umfassen neben den Altersleistungen Invalidenleistungen sowie Leistungen für Hinterbliebene im Todesfall. Die Sammelstiftung kann ihr Finanzierungssystem (Beiträge und zukünftige Leistungen) jederzeit ändern. Zudem kann die Sammelstiftung den Anschlussvertrag mit HUGO BOSS kündigen, sodass sich diese einer anderen Vorsorgeeinrichtung anschließen muss. Je nach Bedingungen des Anschlussvertrags und des aktuellen Teilliquidationsreglements können hierbei eine Unterdeckung sowie Risiken der zunehmenden Lebenserwartung (laufende Renten) mit übertragen werden.

Die Versorgungsverpflichtungen des HUGO BOSS Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)

	Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO)		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Deutschland	100.219	85.085	79.926	70.541	20.293	14.544
Schweiz	46.877	44.952	30.030	28.543	16.847	16.409
Sonstige ¹	9.355	8.370	0	0	9.355	8.370
GESAMT	156.451	138.407	109.956	99.084	46.495	39.323

¹ Weitere leistungsbezogene Pensionspläne bestehen in der Türkei, Italien, Frankreich, Mexiko und Österreich.

Die Höhe der Versorgungsverpflichtungen wurde in Übereinstimmung mit IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Unter Berücksichtigung des IAS 19 resultiert folgender Finanzierungsstatus der Pensionszusagen im Geschäftsjahr 2016:

(in TEUR)

	2016	2015
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	138.407	124.594
Währungsdifferenzen	-517	3.318
Dienstzeitaufwand	7.701	7.169
Zinsaufwand	3.083	2.808
Auszahlungen aus Planabgeltungen	-702	0
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Veränderung finanzieller Annahmen	13.003	-2.377
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Veränderung demographischer Annahmen	-2.204	2.317
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.186	-99
Pensionszahlungen	-4.366	-2.777
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3.696	4.155
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-279	-774
Sonstige Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts	-185	73
Anwartschaftsbarwert 31. Dezember	156.451	138.407
Veränderung des Fondsvermögens		
Fondsvermögen zum Zeitwert 1. Januar	99.084	78.966
Währungsdifferenzen	274	2.397
Saldierung mit Planvermögen	0	0
Zinserträge Fondsvermögen	2.092	1.651
Erträge Fondsvermögen (ohne Zinserträge)	4.961	3.839
Pensionszahlungen	-3.576	-1.496
Beiträge des Arbeitgebers	3.481	9.572
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3.696	4.155
Asset Ceiling gem. IAS 19.58	0	0
Sonstige Veränderungen des Fondsvermögens	-55	0
Fondsvermögen zum Zeitwert 31. Dezember	109.957	99.084
Finanzierungsstatus der durch Planvermögen finanzierten Pensionen	46.494	39.323

Zum 31. Dezember 2016 sind 97.827 TEUR (2015: 82.810 TEUR) des Anwartschaftsbarwerts über Rückdeckungsversicherungen und 46.877 TEUR (2015: 44.952 TEUR) über Stiftungsvermögen finanziert, 11.747 TEUR (2015: 10.645 TEUR) entfallen auf Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN ZUR ERMITTLUNG DES BARWERTS DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN ZUM 31. DEZEMBER 2016

Ermessen wird in dem Maße ausgeübt, dass der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt wird. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen.

Folgende Prämissen wurden zugrunde gelegt:

Parameter	2016	2015
Rechnungszins		
Deutschland	1,80 %	2,50 %
Schweiz	0,70 %	0,90 %
Rententrend		
Deutschland	1,75 %	1,75 %
Schweiz	0,00 %	0,00 %
Gehaltssteigerungstrend		
Deutschland	2,50 %	2,50 %
Schweiz	3,00 %	3,00 %

Die deutschen Pensionszusagen werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Verpflichtungen der Schweizer Gesellschaften werden die Generationentafeln BVG 2010 verwendet.

SENSITIVITÄTSANALYSE SIGNIFIKANTER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHER ANNAHMEN

Im Zusammenhang mit den genannten leistungsorientierten Versorgungsplänen ist der HUGO BOSS Konzern speziellen Risiken ausgesetzt. Der Finanzierungsstatus der Pensionsverpflichtungen wird sowohl durch eine Veränderung des Anwartschaftsbarwerts als auch durch eine Veränderung des Zeitwerts des Fondsvermögens beeinflusst. Diese werden mithilfe versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt, denen Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Rentensteigerungen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Sterblichkeit zugrunde liegen. Zukünftige Abweichungen der tatsächlichen Bedingungen von den zugrunde liegenden Annahmen können zu einem Anstieg oder Rückgang des Anwartschaftsbarwerts oder des Zeitwerts des Fondsvermögens führen.

Außerdem können zukünftige Änderungen in den Rechnungslegungsstandards zur Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen Auswirkungen auf die relevanten Positionen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HUGO BOSS Konzerns haben.

Eine Veränderung der signifikanten versicherungsmathematischen Parameter um die unten aufgeführten Variationen führt zu den in der folgenden Tabelle aufgeführten Effekten auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2016.

Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalyse wurde jeder Parameter nur isoliert und nicht im Verbund mit weiteren Annahmen variiert, sodass Abhängigkeiten der Parameter untereinander ausgeschlossen sind. Zudem wurden lediglich Bandbreiten ausgewählt, von denen realistischerweise bis zur Erstellung des nächsten Konzernabschlusses des HUGO BOSS Konzerns ausgegangen werden könnte.

(in TEUR)

Barwertveränderung der Pensionsverpflichtung	2016	2015
Rechnungszins		
31. Dezember		
Erhöhung um 75 Basispunkte	-18.469	-15.643
Abnahme um 75 Basispunkte	22.537	19.401
Rententrend		
31. Dezember		
Erhöhung um 25 Basispunkte	5.138	4.295
Abnahme um 25 Basispunkte	-3.400	-2.758
Gehaltssteigerungstrend		
31. Dezember		
Erhöhung um 50 Basispunkte	1.587	1.978
Abnahme um 50 Basispunkte	-1.535	-1.888
Lebenserwartung		
31. Dezember		
Erhöhung um 10 Prozent	4.773	3.741
Abnahme um 10 Prozent	-4.769	-4.086

ZUSAMMENSETZUNG DER PENSIONS-AUFWENDUNGEN DER PERIODE

Die Pensionsaufwendungen der Periode setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)

	2016	2015
Dienstzeitaufwand der Periode	7.701	7.169
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-279	-774
Nettozinsaufwand	990	1.158
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen	8.412	7.553
Aufwand aus Fondsvermögen (ohne Zinseffekt aus Fondsvermögen)	-4.961	-3.839
Erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	9.613	-159
Aufwand aus Asset Ceiling (ohne Zinseffekt aus Asset Ceiling)	0	0
In der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen	4.652	-3.998

Der Nettozinsaufwand berechnet sich durch Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung mit dem Diskontierungssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung (DBO) zugrunde liegt.

Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet der Konzern mit Beiträgen des Arbeitgebers zum Fondsvermögen von 3.500 TEUR (2016: 5.438 TEUR).

DURATION

Zum 31. Dezember lag die Duration der leistungsorientierten Pläne des HUGO BOSS Konzerns für Deutschland bei 18 Jahren (18 Jahre) und für die Schweiz bei 16 Jahren (15 Jahre).

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Pensionsplänen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 17.852 TEUR (2015: 16.883 TEUR) und werden als Personalaufwand ausgewiesen. Wesentliche beitragsorientierte Pläne bestehen im HUGO BOSS Konzern in Deutschland und den USA. Sie enthalten die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den Arbeitgeberbeitrag zur Firmendirektversicherung in Deutschland.

19| FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter den Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen und unverzinslichen Verpflichtungen ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden.

(in TEUR)

	2016	Davon Rest- laufzeit unter einem Jahr	2015	Davon Rest- laufzeit unter einem Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	196.674	73.191	163.604	38.691
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	14.514	5.877	12.846	2.783
GESAMT	211.188	79.068	176.450	41.474

In den sonstigen Finanzverbindlichkeiten sind negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 6.577 TEUR (2015: 3.807 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 7.936 TEUR (2015: 9.039 TEUR) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Laufzeiten und Konditionen der Finanzverbindlichkeiten:

	2016		2015	
Restlaufzeit	Gewogener Durchschnitts- zinssatz	Buchwert in TEUR	Gewogener Durchschnitts- zinssatz	Buchwert in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Bis zu 1 Jahr	0,28 %	73.191	1,28 %	38.691
1 bis 5 Jahre	0,71 %	107.868	0,68 %	95.398
Mehr als 5 Jahre	4,00 %	15.615	2,95 %	29.515
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Bis zu 1 Jahr	1,41 %	5.877	2,88 %	2.783
1 bis 5 Jahre	4,12 %	8.182	4,06 %	8.090
Mehr als 5 Jahre	5,72 %	455	4,32 %	1.973

Durch die Refinanzierung der syndizierten Kreditlinie im Geschäftsjahr 2015 konnte der langfristige Teil der Finanzverbindlichkeiten konstant gehalten und günstigere, kurzfristige Finanzierungslinien genutzt werden. Im Gegensatz zum Vorjahr ist der Anteil der unverzinslichen Finanzverbindlichkeiten gestiegen. Sie bestehen zum Bilanzstichtag aus Währungsderivaten mit negativen Marktwerten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten dargestellt:

(in TEUR)

2016 Erwartete Zahlungsflüsse					
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	Summe Cashflows	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	196.674	204.804	70.839	116.976	16.989
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	7.936	8.286	1.476	6.810	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	4.519	4.519	2.399	1.666	454
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.058	2.058	2.058	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
GESAMT	211.188	219.667	76.772	125.452	17.443
2015					
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163.604	173.586	39.752	112.235	21.599
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	9.039	9.503	1.441	6.637	1.425
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	3.265	3.265	896	1.730	639
Derivate mit Hedge-Beziehung	542	542	542	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
GESAMT	176.450	186.896	42.631	120.602	23.663

20| SONSTIGE SCHULDEN

(in TEUR)

	2016			2015		
		Davon kurzfristig	Davon langfristig		Davon kurzfristig	Davon langfristig
Sonstige Schulden	164.452	115.099	49.353	167.722	125.480	42.242
Davon abgegrenzte Schulden aus Mietverpflichtungen für den konzerneigenen Einzelhandel	80.071	32.848	47.223	70.845	32.391	38.454
Davon aus Steuern	40.516	40.516	0	38.104	38.104	0
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit, Urlaubsansprüche, Löhne und Gehälter	22.931	22.931	0	23.861	23.861	0

21| ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH KATEGORIEN VON FINANZINSTRUMENTEN

(in TEUR)

	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	2016		2015	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	83.490	83.490	81.409	81.409
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	228.176	228.176	239.614	239.614
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		49.331	49.331	51.430	51.430
Davon:					
Available-for-Sale	AfS	0	0	461	461
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	2.047	2.047	5.942	5.942
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	0	0	736	736
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	47.284	47.284	44.291	44.291
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	196.674	199.403	163.604	165.513
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	271.731	271.731	271.506	271.506
Sonstige Finanzverbindlichkeiten		14.514	14.514	12.846	12.846
Davon:					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	4.519	4.519	3.265	3.265
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	2.058	2.058	542	542
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n. a.	7.937	7.937	9.039	9.039
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	0	0	0	0

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Der beizulegende Zeitwert von Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen ermittelt.

Zum 31. Dezember 2016 versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Mark-to-Market) exklusive der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Das Ausfallrisiko der Gegenseite brachte keine wesentlichen Effekte mit sich.

HIERARCHIE BEIZULEGENDER ZEITWERTE

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachteten Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2016 sind wie im Vorjahr alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Kategorien FAHfT, FLHfT sowie die Derivate mit Hedge-Beziehungen der Stufe 2 zuzuordnen. Während des Geschäftsjahres 2016 gab es keine Transfers zwischen Level 1 und Level 2 sowie aus Level 3 heraus. Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente bestanden aus Devisentermingeschäften, Devisenswaps und Zinsderivaten. Sie waren den Kategorien FAHfT, FLHfT sowie den Derivaten mit Hedge-Beziehung zuzuordnen. Die Vermögenswerte beliefen sich auf 2.047 TEUR, die Verbindlichkeiten auf 6.578 TEUR. Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz geführt werden, ist die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ebenfalls über das Verfahren der Stufe 2 erfolgt.

ABSICHERUNG VON ZINS- UND WÄHRUNGSRISIKEN

Zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken setzt der HUGO BOSS Konzern teilweise Sicherungsgeschäfte zur Reduzierung des Risikos ein. Zum Bilanzstichtag waren 9.627 TEUR (2015: 10.299 TEUR) variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten durch Zinsswaps abgesichert. Des Weiteren waren zum Bilanzstichtag zukünftige Zahlungsströme in Fremdwährung in Höhe von 24.978 TEUR (2015: 24.349 TEUR) abgesichert und in vollem Umfang in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden. Die Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Sicherungsgeschäften im sonstigen Gesamtergebnis belief sich auf -2.252 TEUR (2015: 1.229 TEUR).

NETTOERGEBNIS NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

(in TEUR)

	Aus Zinsen	Aus Fair-Value-Änderungen	Aus Währungs-umrechnung	Aus Wert-berich-tigungen	Aus Abgang	2016	2015
Derivatives (FAHfT und FLHfT)	0	183	0	0	-12.881	-12.698	-9.909
Loans and Receivables (LaR)	1.567	0	5.620	-4.524	0	2.663	-12.991
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-2.384	0	2.369	0	0	-15	-1.223

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe dazu Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Anhangsziffer 5).

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen.

Kursgewinne und -verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Fair-Value-Änderungen und Effekte aus Abgängen von Kurssicherungsgeschäften werden im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

(in TEUR)

	Angesetzte Bruttobeträge Aktiva	Saldierte Bruttobeträge Passiva	Ausgewiesene Nettobeträge Aktiva in der Bilanz	Nicht in der Bilanz saldierte Passiva	Nicht in der Bilanz saldierte erhaltene Barsicherheiten	Nettobeträge
2016						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	245.579	-17.403	228.176	0	0	228.176
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	49.331	0	49.331	-1.187	0	48.144
Davon Derivate	2.047	0	2.047	-1.187	0	860
GESAMT	294.910	-17.403	277.507	-1.187	0	276.320
2015						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252.954	-13.340	239.614	0	0	239.614
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	51.430	0	51.430	-867	0	50.563
Davon Derivate	6.678	0	6.678	-867	0	5.811
GESAMT	304.384	-13.340	291.044	-867	0	290.177

(in TEUR)

	Angesetzte Brutto- beträge Passiva	Saldierte Brutto- beträge Aktiva	Ausgewiesene Nettobeträge Passiva in der Bilanz	Nicht in der Bilanz saldierte Aktiva	Nicht in der Bilanz saldierte erhaltene Barsicher- heiten	Netto- beträge
2016						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	277.882	-6.151	271.731	0	0	271.731
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.514	0	14.514	-1.187	0	13.327
Davon Derivate	6.577	0	6.577	-1.187	0	5.390
GESAMT	292.396	-6.151	286.245	-1.187	0	285.058
2015						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	277.882	-6.376	271.506	0	0	271.506
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.846	0	12.846	-867	0	11.979
Davon Derivate	3.807	0	3.807	-867	0	2.940
GESAMT	290.728	-6.376	284.352	-867	0	283.485

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldierten Passiva in Höhe von 17.403 TEUR (2015: 13.340 TEUR) stellen zum Bilanzstichtag offene Gutschriften an Kunden dar. Die saldierten Aktiva innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen in Form von Gutschriften des HUGO BOSS Konzerns an Lieferanten. Sie betragen 6.151 TEUR (2015: 6.376 TEUR).

Für die Saldierung der Derivate bestehen Standardrahmenverträge für Finanztermingeschäfte zwischen dem HUGO BOSS Konzern und seinen Kontrahenten. In ihnen ist definiert, dass derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit einem Kontrahenten zu einer einheitlichen Ausgleichsforderung zusammengefasst werden können.

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Nominalbeträge und die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente:

(in TEUR)

	2016		2015	
	Nominal- werte	Beizulegende Zeitwerte	Nominal- werte	Beizulegende Zeitwerte
Aktiva				
Währungssicherungsgeschäfte	135.549	2.047	241.709	6.677
Zinssicherungsgeschäfte	0	0	0	0
Passiva				
Währungssicherungsgeschäfte	-159.002	-3.917	-67.754	-867
Zinssicherungsgeschäfte	-9.627	-2.661	-10.299	-2.940
GESAMT	-33.080	-4.531	163.656	2.870

Die angegebenen Nominalwerte stellen den abgesicherten Betrag des jeweiligen Grundgeschäfts dar. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sind als sonstige finanzielle Vermögenswerte aktiviert beziehungsweise als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten passiviert. Sie entsprechen nicht notwendigerweise den Beträgen, die zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden.

In den dargestellten beizulegenden Zeitwerten aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert ein Teilbetrag in Höhe von –2.472 TEUR (2015: 2.677 TEUR) aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden.

Zum 31. Dezember 2016 wurden keine Effekte aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Zinssicherungsgeschäften im sonstigen Ergebnis abgegrenzt (2015: 0 TEUR) oder in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (2015: Aufwendungen von –1.161 TEUR). Die umgebuchten Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr 2015 teilen sich in einen Zinsaufwand von –449 TEUR, einen Ertrag aus latenten Steuern von 112 TEUR und Aufwendungen aus der vorzeitigen Kündigung der Zinssicherungsgeschäfte, nach Abzug latenter Steuern, von 824 TEUR auf.

Zum 31. Dezember 2016 wurden negative Effekte aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Währungssicherungsgeschäften in Höhe von –2.058 TEUR (2015: 194 TEUR) im sonstigen Ergebnis abgegrenzt. Von den im sonstigen Ergebnis abgegrenzten Beträgen wurden im Geschäftsjahr 2016 Erträge in Höhe von 194 TEUR (2015: 513 TEUR) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Fair-Value-Änderungen beliefen sich auf –2.058 TEUR (2015: 194 TEUR).

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

22| EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 8.547 TEUR (2015: 8.547 TEUR) gegenüber den konsolidierten strukturierten Unternehmen BIL Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. 869 KG, ROSATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dieselstraße KG und ROSATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Metzingen KG.

Im Rahmen der Veräußerung des Produktionsstandorts in Cleveland, Ohio im zweiten Quartal 2015 und des Übergangs der Produktionsmitarbeiter an den Erwerber ist die HUGO BOSS Cleveland Inc. eine Subsidiärhaftung im Zusammenhang mit der Beendigung der Teilnahme am bestehenden Multi Employer Pension Fund eingegangen. Sollte der Erwerber vor Ablauf von fünf Jahren die Teilnahme am Pensionsplan beenden und die Ablösung für den Pensionsplan nicht entrichten können, muss die HUGO BOSS Cleveland Inc. als Verkäuferin gemäß den Regelungen des Employee Retirement Income Security Act in Höhe des versicherungsmathematisch ermittelten Barwerts der Verpflichtungen haften, jedoch maximal in Höhe von ca. 6,4 Mio. USD. Das Management hält den Eintritt des Haftungsfalls für nicht wahrscheinlich. Es wurden daher zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen erfasst.

23| SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

OPERATING LEASING

Im Geschäftsjahr 2016 wurden für Operating-Leasing-Verhältnisse Mietaufwendungen in Höhe von 405.475 TEUR (2015: 364.914 TEUR) berücksichtigt. Der darin enthaltene umsatzabhängige Mietaufwand betrug 135.353 TEUR (2015: 104.292 TEUR).

Aus den Operating-Leasing-Verträgen werden in den Folgeperioden folgende Mindestleasingzahlungen fällig:

(in TEUR)				
2016	Fällig 2017	Fällig 2018 – 2021	Fällig nach 2021	GESAMT
Summe der künftigen Miet- und Leasingzahlungen (Operating Lease)	275.845	778.694	372.705	1.427.244
Sonstige Verpflichtungen	2.341	3.386	84	5.811
GESAMT	278.186	782.080	372.789	1.433.055
2015	Fällig 2016	Fällig 2017 – 2020	Fällig nach 2020	GESAMT
Summe der künftigen Miet- und Leasingzahlungen (Operating Lease)	254.638	776.587	377.872	1.409.097
Sonstige Verpflichtungen	2.170	4.128	124	6.422
GESAMT	256.808	780.715	377.996	1.415.519

Die Position „sonstige Verpflichtungen“ enthält hierbei sonstige Dienstleistungs- und Wartungsverträge.

Die wesentlichen Immobilienleasingverträge (Operating Leasing) für die Nutzung von Gebäuden und den dazugehörigen Grundstücken enthalten Kaufoptionen und teilweise Verlängerungsoptionen für die jeweilige Immobilie.

Aus Untermietverhältnissen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2016 Einnahmen in Höhe von 163 TEUR (2015: 137 TEUR) erzielt. Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2016, deren Erhalt aufgrund unkündbarer Mietverhältnisse erwartet wird, beträgt 161 TEUR (2015: 315 TEUR).

FINANZIERUNGSLEASING

Der Nettobuchwert der Vermögenswerte zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 8.632 TEUR (2015: 9.083 TEUR) wird in den Sachanlagen ausgewiesen. Darin enthalten sind IT-Server in Höhe von 1.140 TEUR (2015: 1.465 TEUR) und ein Lager mit dem zugehörigen Grundstück in Höhe von 7.493 TEUR (2015: 7.618 TEUR). Der Zinsaufwand und die Abschreibungen für das Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf 737 TEUR (2015: 193 TEUR).

(in TEUR)

	Fällig 2017	Fällig 2018 – 2021	Fällig nach 2021	GESAMT
2016				
Mindestleasingzahlungen	1.452	6.586	0	8.037
Erwartete zukünftige Zinszahlungen	32	69	0	101
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.420	6.516	0	7.936
2015	Fällig 2016	Fällig 2017 – 2020	Fällig nach 2020	GESAMT
Mindestleasingzahlungen	1.382	6.455	1.336	9.173
Erwartete zukünftige Zinszahlungen	36	96	2	134
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.346	6.359	1.334	9.039

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsgeschäften, Büroflächen, Lagerflächen, Grundstücken sowie IT-Server abgeschlossen. Die Klassifizierung der Leasingverhältnisse von Mietverhältnissen für die vom Konzern betriebenen Einzelhandelsgeschäfte sowie für Büro- und Lagerflächen als Operating Leasing erfolgte dabei auf Basis der üblichen Grenzen zur Bestimmung des Anteils der Nutzungsdauer und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen. Dabei wurde festgestellt, dass die mit dem Eigentum an diesen im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen angemieteten Flächen und Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei den vermietenden Objektgesellschaften beziehungsweise bei den jeweiligen Leasinggebern verbleiben. Hingegen wurde im Rahmen der Leasingverträge für ein Lager und das zugehörige Grundstück in Midway, Georgia, USA sowie für IT-Server am Standort in Metzingen festgestellt, dass die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Diese Leasinggegenstände wurden folglich als Finanzierungsleasing klassifiziert.

24| ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des HUGO BOSS Konzerns zeigt anhand zahlungswirksamer Vorgänge die Veränderung der flüssigen Mittel im Laufe der Berichtsperiode. Gemäß IAS 7 werden die Zahlungsströme getrennt ausgewiesen nach Herkunft und Verwendung aus dem operativen Bereich sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden, ausgehend vom Jahresüberschuss des Konzerns, indirekt abgeleitet. Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden demgegenüber direkt aus Ein- und Auszahlungen ermittelt. Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, lassen sich aufgrund von Wechselkursumrechnungen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableiten.

Für eine ausführliche Darstellung des in der Kapitalflussrechnung betrachteten Finanzmittelfonds wird auf das Kapitel „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ verwiesen.

Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge betreffen insbesondere unrealisierte Fremdwährungsgewinne und -verluste, ergebniswirksame Änderungen des Fair Values von derivativen Finanzinstrumenten sowie sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen der Finanzschulden.

25| SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Vorstand der HUGO BOSS AG führt das Unternehmen nach Regionen. Die HUGO BOSS Landesgesellschaften sind für den Vertrieb sämtlicher HUGO BOSS Produkte, die nicht als Lizenzprodukte von Dritten vertrieben werden, im jeweiligen regionalen Verantwortungsbereich zuständig. Die Geschäftsführer der Landesgesellschaften sind den jeweils zuständigen Regionaldirektoren unterstellt, die an den Vorstand der HUGO BOSS AG berichten. Diese Organisationsstruktur dient der direkten Umsetzung der Konzernziele unter Berücksichtigung der besonderen Marktgegebenheiten.

Die operativen Segmente gliedern sich demnach in die drei Regionen Europa inklusive Naher Osten und Afrika, Amerika und Asien/Pazifik, ergänzt um die Lizenzsparte. Den Regionen werden die entsprechenden Vertriebsgesellschaften des HUGO BOSS Konzerns zugeordnet, während über die Lizenzsparte das gesamte Lizenzgeschäft mit Dritten von HUGO BOSS abgegrenzt wird.

Der Hauptentscheidungsträger des HUGO BOSS Konzerns ist definiert als der Vorstand der HUGO BOSS AG.

Die Steuerung der regionalen Geschäftseinheiten orientiert sich am Wertschöpfungsbeitrag auf Konzernebene.

Die wichtigste Ergebnisgröße für die Steuerung und Ressourcenallokation durch den Vorstand ist das um Sondereffekte bereinigte EBITDA. Das Segmentergebnis ist somit definiert als EBITDA vor Sondereffekten der Vertriebsseinheiten zuzüglich der Rohertragsmarge der Beschaffungseinheiten sowie der gruppeninternen Lizenzumsätze.

Die Konzernfinanzierung (einschließlich Zinserträgen und -aufwendungen) sowie die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Das Management der operativen Bestandsgrößen Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt in der Verantwortung der Vertriebsregionen. Diese Posten werden regelmäßig dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Die Segmentvermögensgegenstände enthalten somit lediglich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte.

Verbindlichkeitenpositionen sind nicht Teil der internen Managementberichterstattung. Die Angabe von Segment-schulden entfällt somit.

Die in den Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln stimmen mit denen des HUGO BOSS Konzerns, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, überein.

200

Der Vorstand überprüft regelmäßig bestimmte andere in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Effekte, dazu gehören insbesondere Abschreibungen und Wertminderungen.

Ebenfalls werden die Investitionsausgaben regelmäßig an den Vorstand im Rahmen des internen Berichtswesens gemeldet und sind somit Bestandteil der Segmentberichterstattung.

Sämtliche nicht direkt den Vertriebsregionen oder dem Lizenzsegment zuordenbaren Aufwendungen sowie Vermögensgegenstände werden in den nachfolgenden Überleitungsrechnungen unter Corporate Units/Konsolidierung ausgewiesen. In der Corporate Unit werden alle unternehmensweiten Zentralfunktionen zusammengefasst. Die Bündelung der verbleibenden Aufwendungen der Beschaffungs-, Produktions-, Forschungs- und Entwicklungseinheiten stellt ein operatives Cost Center dar. Den Corporate Units werden keine operativen Erträge zugeordnet.

(in TEUR)

	Europa ¹	Amerika	Asien/Pazifik	Lizenzen	GESAMT berichtspflich- tige Segmente
2016					
Gesamtumsatz	1.660.006	581.862	381.492	69.486	2.692.846
Segmentergebnis	518.628	133.192	79.528	59.162	790.510
In % des Umsatzes	31,2	22,9	20,8	85,1	29,4
Segmentvermögen	245.669	202.729	86.980	23.700	559.078
Investitionen	58.352	31.206	19.157	0	108.715
Wertminderungen	-10.005	-14.649	-5.720	0	-30.374
Davon Sachanlagevermögen	-7.769	-14.461	-5.310	0	-27.540
Davon immaterielle Vermögenswerte	-2.236	-188	-410	0	-2.834
Abschreibungen	-50.257	-26.879	-25.401	0	-102.537
2015					
Gesamtumsatz	1.683.249	670.480	392.929	62.088	2.808.746
Segmentergebnis	535.382	187.443	99.963	51.634	874.422
In % des Umsatzes	31,8	28,0	25,4	83,2	31,1
Segmentvermögen	258.285	239.598	115.246	18.404	631.533
Investitionen	65.989	46.089	41.879	0	153.957
Wertminderungen	-6.053	-6.255	-5.418	0	-17.726
Davon Sachanlagevermögen	-4.931	-6.224	-5.418	0	-16.573
Davon immaterielle Vermögenswerte	-1.122	-31	0	0	-1.153
Abschreibungen	-32.685	-25.079	-24.454	0	-82.218

¹ Inkl. Naher Osten/Afrika.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

UMSATZ

(in TEUR)

	2016	2015
Umsatz – berichtspflichtige Segmente	2.692.846	2.808.746
Corporate Units	0	0
Konsolidierung	0	0
GESAMT	2.692.846	2.808.746

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

(in TEUR)

	2016	2015
Segmentergebnis – berichtspflichtige Segmente	790.510	874.422
Abschreibungen – berichtspflichtige Segmente	–102.537	–82.218
Wertminderungen – berichtspflichtige Segmente	–30.374	–17.726
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge – berichtspflichtige Segmente	–53.029	–2.323
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit – berichtspflichtige Segmente	604.570	772.155
Corporate Units	–337.340	–329.120
Konsolidierung	–3.727	4.677
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit HUGO BOSS Konzern	263.503	447.712
Zinsergebnis	–2.162	–5.901
Übrige Finanzpositionen	–5.705	–21.837
Ergebnis vor Ertragsteuern HUGO BOSS Konzern	255.636	419.974

SEGMENTVERMÖGEN

(in TEUR)

	2016	2015
Segmentvermögen – berichtspflichtige Segmente	559.078	631.533
Corporate Units	237.069	167.590
Konsolidierung	0	0
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	42.617	21.124
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	28.339	29.017
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	96.302	104.582
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	83.490	81.409
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	487
Kurzfristige Vermögenswerte HUGO BOSS Konzern	1.046.895	1.035.742
Langfristige Vermögenswerte	751.727	764.603
Aktiva, gesamt HUGO BOSS Konzern	1.798.622	1.800.345

202

INVESTITIONEN

(in TEUR)

	2016	2015
Investitionen – berichtspflichtige Segmente	108.715	153.957
Corporate Units	48.041	66.384
Konsolidierung	0	0
GESAMT	156.756	220.341

WERTMINDERUNGEN/WERTAUFHOLUNGEN

(in TEUR)

	2016	2015
Wertminderungen – berichtspflichtige Segmente	30.374	17.726
Corporate Units	-15	0
Konsolidierung	0	0
GESAMT	30.359	17.726

ABSCHREIBUNGEN

(in TEUR)

	2016	2015
Abschreibungen – berichtspflichtige Segmente	102.537	82.218
Corporate Units	36.283	42.155
Konsolidierung	0	0
GESAMT	138.820	124.373

GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

(in TEUR)

	Umsatzerlöse mit Dritten		Langfristige Vermögenswerte	
	2016	2015	2016	2015
Deutschland	448.375	464.753	211.825	203.769
Andere europäische Märkte	1.211.631	1.218.510	210.414	218.314
USA	439.925	529.799	64.763	68.891
Andere Märkte Nord- und Lateinamerika	141.934	140.667	15.701	18.441
China	211.466	232.271	31.984	42.004
Andere asiatische Märkte	170.029	160.658	56.362	61.052
Lizenzen	69.486	62.088	15.001	15.014
GESAMT	2.692.846	2.808.746	606.050	627.485

26| ANGABE ÜBER BEZIEHUNGEN UND TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 sind folgende berichtspflichtige Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt worden:

MUTTERUNTERNEHMEN

Aufgrund der Veräußerung des gesamten Anteilsbesitzes bis zum 17. März 2015 stellten die Permira Holdings Limited, Guernsey sowie die Gesellschaften, die mit diesem Unternehmen verbunden sind, bereits zum 31. Dezember 2015 keine nahestehenden Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 mehr dar. Mit der Permira Holdings Limited, Guernsey als ehemals oberstem Mutterunternehmen des HUGO BOSS Konzerns beziehungsweise mit Gesellschaften, die mit diesem Unternehmen verbunden sind, wurden im Vorjahr keine Rechtsgeschäfte getätigt.

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen getätigt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen Umsätze aus Lieferbeziehungen in Höhe von 575 TEUR erzielt, die zum 31. Dezember 2015 offene Forderungen in gleicher Höhe darstellten.

UNTERNEHMEN UNTER GEMEINSCHAFTLICHER FÜHRUNG

Im Rahmen bestehender Immobilienleasingverträge wurden im Geschäftsjahr 2016 Mietzahlungen an Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung in Höhe von 11.693 TEUR (2015: 11.576 TEUR) geleistet. Aus diesen Geschäftsbeziehungen bestehen zum 31. Dezember 2016 keine offenen Verbindlichkeiten. In den Leasingverträgen sind Ankaufsrechte für die jeweilige Immobilie zum erwarteten Marktwert enthalten. Des Weiteren besteht eine Mietverlängerungsoption zu Marktkonditionen bei dem Vertrag mit der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG. Die unkündbare Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt 11 Jahre bei der GRETANA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt D 19 KG und 9 Jahre bei der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG.

Des Weiteren besteht zwischen der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG und der HUGO BOSS AG ein Baubetreuungsvertrag. Dieser umfasste bis zur Inbetriebnahme des Distributionszentrums für Liegware die Vorbereitung, Durchführung und Überwachung des Bauvorhabens inklusive der Erstellung des Bauantrages, Überprüfung der Rechnungsstellung sowie den Abschluss von Verträgen im Namen und für Rechnung der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG. Nach Inbetriebnahme des Distributionszentrums wurde der Baubetreuungsvertrag erweitert. Hiermit wurde sichergestellt, dass im Zeitraum von 2015 bis 2024 bauliche und technische Anpassungen getätigt werden können. Im Geschäftsjahr 2016 erhielt die HUGO BOSS AG 10 TEUR für die weitere Baubetreuung (2015: 10 TEUR).

NAHESTEHENDE PERSONEN

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 206 bis 207 angegeben.

Vergütung für den Vorstand

Der Aufwand für kurzfristig fällige Leistungen betrug 2016 insgesamt 2.387 TEUR (2015: 4.498 TEUR). Für die betriebliche Altersversorgung ist im Jahr 2016 ein Dienstzeitaufwand in Höhe von 1.360 TEUR (2015: 2.033 TEUR) angefallen. Für andere langfristig fällige Leistungen, die 2016 zu berücksichtigen waren, entstand ein Ertrag von 59 TEUR (2015: Aufwand von 564 TEUR). Für aktienbasierte Vergütung belief sich der Aufwand im Jahr 2016 auf 193 TEUR (2015: 0 TEUR). Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 10.610 TEUR wurden im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ erfasst.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 1 bis 4 HGB belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 3.613 TEUR (2015: 4.918 TEUR). Davon entfielen 2.261 TEUR auf die Grundvergütung inklusive Nebenleistungen (2015: 3.690 TEUR). Ein Betrag in Höhe von 113 TEUR (2015: 644 TEUR) entfällt auf den für das Geschäftsjahr 2016 vereinbarten „Short Term Incentive“ (STI), ein Betrag in Höhe von 13 TEUR entfällt auf eine einmalige Sondervergütung. Auf den Mehrjahresbonus für den Zeitraum 2014 bis 2016 entfallen insgesamt 167 TEUR (2015: 584 TEUR). Auf den LTI 2016–2018 entfällt ein Betrag in Höhe von 1.061 TEUR (2015: 0 TEUR), der sich für 20.998 im Jahr 2016 gewährte Bezugsrechte ergibt. Der STI 2016 sowie der Mehrjahresbonus 2014 bis 2016 werden im Geschäftsjahr 2017 innerhalb einer Woche nach Billigung des Konzernabschlusses 2016 durch den Aufsichtsrat zur Auszahlung kommen.

Im Geschäftsjahr 2016 hatte der Vorstand Anspruch auf eine Abschlagszahlung in Höhe von insgesamt 540 TEUR auf den Mehrjahresbonus für das Geschäftsjahr 2015–2017 (2015: 540 TEUR Abschlagszahlung auf den Mehrjahresbonus 2014–2016), dessen endgültige Bemessung sich nach der Zielerreichung für den Mehrjahreszeitraum 2015–2017 richtet. Diese Abschlagszahlung wurde mit dem die tatsächliche Zielerreichung übersteigenden Betrag der Vorauszahlung auf den Mehrjahresbonus 2013–2015 in Höhe von 429 TEUR verrechnet. Insgesamt belaufen sich die gewährten Abschlagszahlungen auf die Mehrjahresboni 2014–2016 und 2015–2017 zum Bilanzstichtag somit auf 1.080 TEUR (2015: 5.688 TEUR). Im Geschäftsjahr 2016 wurden Vorstandsmitgliedern darüber hinaus weder Kredite gewährt, noch wurden zugunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse eingegangen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Jahr 2016 Gesamtbezüge in Höhe von 12.051 TEUR (2015: 245 TEUR). Darin enthalten sind Vergütungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 11.741 TEUR. Die Abfindungen wurden um Vorauszahlungen der Vorjahre in Höhe von 3.360 TEUR gekürzt.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 47.355 TEUR (2015: 26.525 TEUR). Das entsprechende Planvermögen in Form der Rückdeckungsversicherung beläuft sich auf 34.459 TEUR (2015: 17.982 TEUR).

Vergütung für den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2015 Gesamtbezüge in Höhe von 2.015 TEUR. Für das Jahr 2016 betragen die Gesamtbezüge voraussichtlich 1.540 TEUR, darin enthalten ist ein variabler Anteil in Höhe von 785 TEUR (2015: 1.332 TEUR), der sich an der Höhe des voraussichtlichen Ergebnisses je Aktie im Konzernabschluss bemisst.

Sonstige Angaben zu nahestehenden Personen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten insgesamt weniger als 1 % (2015: weniger als 1 %) der von der HUGO BOSS AG ausgegebenen Aktien.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats kaufen im Rahmen ihrer gewährten sonstigen zum Gehalt gehörenden Sachleistungen sowie für den persönlichen Bedarf bei HUGO BOSS ein. Darüber hinaus haben keine wesentlichen Transaktionen zwischen Gesellschaften des HUGO BOSS Konzerns und Personen in Schlüsselpositionen und deren nächsten Familienangehörigen stattgefunden.

27| EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2016 und der Freigabe der Veröffentlichung dieses Berichts am 7. März 2017 gab es keine nennenswerten gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen, branchenbezogenen oder unternehmensspezifischen Veränderungen, die sich nach den Erwartungen des Managements maßgeblich auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken können.

28| CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der HUGO BOSS AG haben im Dezember 2016 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Diese ist auf der Website der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich.

29| HONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

(in TEUR)

	2016	2015
Prüfungsleistungen	1.873	1.830
Davon Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	485	481
Andere Bestätigungsleistungen	177	143
Davon Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	114	50
Steuerberatungsleistungen	480	674
Davon Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	92	433
Sonstige Leistungen	5	69
Davon Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	1	59
GESAMT	2.535	2.716

VORSTAND

MARK LANGER

(seit 15. Januar 2010 Mitglied des Vorstands,
seit 19. Mai 2016 Vorsitzender des Vorstands)
Stuttgart, Deutschland

Vorsitzender des Vorstands

Vorstand für die Bereiche

Unternehmensstrategie und Kommunikation,
Controlling, Finanzen, Innenrevision,
Central Services, IT,
Recht/Compliance, Personal,
Globale Beschaffung und Produktion,
Supply Chain Management

CLAUS-DIETRICH LAHRS

(bis 29. Februar 2016)
Stuttgart, Deutschland

Vorsitzender des Vorstands

Vorstand für die Bereiche

Vertrieb,
Konzerneigener Einzelhandel,
Kommunikation,
Lizenzen

BERND HAKE

(seit 1. März 2016)
Eningen, Deutschland

Vorstand für die Bereiche

Konzerneigener Einzelhandel,
Großhandel,
Global Merchandising

INGO WILTS

(seit 15. August 2016)
Amsterdam, Niederlande

Vorstand für die Bereiche

Kreativmanagement,
Markenmanagement,
Lizenzmanagement,
PR Fashion,
Global Advertising

CHRISTOPH AUHAGEN

(bis 22. April 2016)
Stuttgart, Deutschland

Vorstand für die Bereiche

Kreativmanagement,
Markenmanagement,
Beschaffung und Produktion

AUFSICHTSRAT

MICHEL PERRAUDIN
Hergiswil, Schweiz

ANTONIO SIMINA
Metzingen, Deutschland

TANJA SILVANA GRZESCH
Sonnenbühl, Deutschland

ANITA KESSEL
Metzingen, Deutschland

KIRSTEN KISTERMANN-CHRISTOPHE
Oberursel, Deutschland

FRIDOLIN KLUMPP
Caslano, Schweiz

GAETANO MARZOTTO
Mailand, Italien

LUCA MARZOTTO
Venedig, Italien

SINAN PISKIN
Metzingen, Deutschland

AXEL SALZMANN
Großhansdorf, Deutschland

MARTIN SAMBETH
(seit 1. August 2016)
Tiefenbronn, Deutschland

MONIKA LERSMACHER
(bis 31. Juli 2016)
Kornwestheim, Deutschland

HERMANN WALDEMER
Blitzingen, Schweiz

Managementberater
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Schneider/Betriebsratsvorsitzender
HUGO BOSS AG,
Metzingen, Deutschland
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
Arbeitnehmervertreter

1. Bevollmächtigte und Kassiererin der
IG-Metall-Geschäftsstelle Reutlingen-Tübingen,
Reutlingen, Deutschland
Arbeitnehmervertreterin

Kaufmännische Angestellte
HUGO BOSS AG,
Metzingen, Deutschland
Arbeitnehmervertreterin

Managing Director
Société Générale S.A.,
Frankfurt am Main, Deutschland

Senior Vice President Global Human Resources
HUGO BOSS AG,
Metzingen, Deutschland
Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsratsvorsitzender
Gruppo Santa Margherita S.p.A.,
Fossalta di Portogruaro, Italien

Vorstandsvorsitzender
Zignago Holding S.p.A.,
Fossalta di Portogruaro, Italien

Kaufmännischer Angestellter
HUGO BOSS AG,
Metzingen, Deutschland
Arbeitnehmervertreter

Chief Financial Officer
Bilfinger SE (bis 30. September 2016),
Mannheim, Deutschland
Kite Holding Germany GmbH (ab 1. Oktober 2016)
Düsseldorf, Deutschland

Gewerkschaftssekretär
IG-Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg,
Stuttgart, Deutschland
Arbeitnehmervertreter

Gewerkschaftssekretärin
IG-Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg,
Stuttgart, Deutschland
Arbeitnehmervertreterin

Berater

WEITERE ANGABEN ZU DEN AUFSICHTSRATS- UND VORSTANDSMITGLIEDERN

Die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft sind gleichzeitig Mitglieder eines Organs folgender Gesellschaften:¹

Michel Perraudin	ODLO Sports Holding AG ²	Hünenberg, Schweiz
Kirsten Kistermann-Christophe	GSW Immobilien AG	Berlin, Deutschland
Monika Lersmacher (bis 31. Juli 2016)	Berthold Leibinger GmbH	Ditzingen, Deutschland
Hermann Waldemer	FCA US LLC (bis 30. Juni 2016)	Auburn Hills, MI, USA
Gaetano Marzotto	Zignago Holding S.p.A.	Fossalta di Portogruaro, Italien
	Santa Margherita S.p.A. ²	Fossalta di Portogruaro, Italien
	Zignago Vetro S.p.A.	Fossalta di Portogruaro, Italien
	Alpitour S.p.A.	Turin, Italien
	Clouditaly Telecomunicazioni S.p.A.	Rom, Italien
	GGDB Holding S.p.A.	Mailand, Italien
	Tipo S.p.A.	Mailand, Italien
Luca Marzotto	Zignago Holding S.p.A.	Fossalta di Portogruaro, Italien
	Santa Margherita S.p.A. ²	Fossalta di Portogruaro, Italien
	Centervue S.p.A.	Padova, Italien
	Cà del Bosco Srl – Società Agricola	Erbusco, Italien
	Vetri Speciali S.p.A.	Trient, Italien
	Zignago Vetro S.p.A.	Fossalta di Portogruaro, Italien
	Golden Goose S.p.A.	Mailand, Italien
	GGDB Holding S.p.A.	Mailand, Italien
	Telecom Italia S.p.A.	Mailand, Italien
Martin Sambeth (seit 1. August 2016)	Lumar Srl	Vicenza, Italien
	Schuler Pressen GmbH (bis 31. August 2016)	Göppingen, Deutschland
	Schuler AG (bis 30. September 2016)	Göppingen, Deutschland

¹ Nicht genannte Mitglieder haben keine Mandate in anderen Gesellschaften.

² Tätigkeit als Vorsitzender.

Der Vorstand der Gesellschaft ist gleichzeitig Mitglied eines Organs folgender Gesellschaft:¹

Claus-Dietrich Lahrs (bis 29. Februar 2016)	Ravensburger AG	Ravensburg, Deutschland
---	-----------------	-------------------------

¹ Nicht genannte Mitglieder haben keine Mandate in anderen Gesellschaften.

OFFENLEGUNG

Der Jahres- und Konzernabschluss der HUGO BOSS AG werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite von HUGO BOSS veröffentlicht.

Metzingen, den 7. März 2017

HUGO BOSS AG
Der Vorstand

Mark Langer
Bernd Hake
Ingo Wilts

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der HUGO BOSS AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HUGO BOSS Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Metzingen, den 7. März 2017

HUGO BOSS AG
Der Vorstand

Mark Langer
Bernd Hake
Ingo Wilts

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der HUGO BOSS AG, Metzingen aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

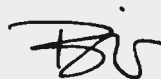
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 7. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Matischiok
Wirtschaftsprüfer



Biller
Wirtschaftsprüferin